

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

201 (1.5.1930) Donnerstagsausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatlich 2.20 M. im Voraus im Verlag od. in den Zweigstellen abgeholt 2.- M. Durch die Post monatlich 2.80 M. Einzelpreise: Werktag-Nummer 10 S., Sonntag-Nummer 15 S. - Im Fall höherer Gewalt, Streik, Auslieferung u. dgl. hat der Besteller keine Ansprüche bei verspäteter oder Nicht-Erscheinen der Zeitung. - Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. des Monats auf den Monats-Vertrag angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Seite 0.40 M. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. - Reflektoren 2.- M. Bei Wiederholung tarifreduzierter Rabatte, der bei Nichterhalten des Betrages, bei gerichtlicher Verurteilung und bei Konkurs an der Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand in Karlsruhe.

Badische Presse

und
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung
Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Donnerstag, den 1. Mai 1930.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Zibersack. Herausgeber: Stephan Zibersack. Redaktions-Verantwortlich: Max Bittler. Schriftführer: Dr. Fritz Weiser. Für badische Politik u. Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: R. Binder; für Vokal- u. Sport: H. Wolberauer; für das Reich: Dr. H. Gausler; für den Ausland: Dr. H. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Weiser; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Fritz Weiser. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Ritel- und Vammstraße 6. - Postcheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. - Bellagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Welt- und Vater-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung

52 259 Bezahler
It. not. Beglaubigung v. 17 Jan 1930

56. Auflage
aller badischen Zeitungen

Gegen polnische Grenzverletzungen: Scharfer Einspruch in Warschau

Beschwerde wegen des systematischen Ueberfliegens der deutschen Grenze.

* Berlin, 30. April. (Kunstsprach.) Das Auswärtige Amt hat die deutsche Gesandtschaft in Warschau angewiesen, bei der polnischen Regierung mit allem Nachdruck auf die in letzter Zeit sich wiederholenden Fälle von Grenzverletzungen durch polnische Militärflugzeuge Beschwerde zu führen und darauf hinzuwirken, daß die deutsche Regierung unter keinen Umständen eine systematische Ueberfliegung der deutschen Grenze, wie das bereits im vorigen Jahre festzustellen gemeldet sei, dulden werde. Der Gesandte wird gleichzeitig an das im vorigen Jahre von der polnischen Regierung gegebene Versprechen erinnern, die Schulbigen unnahehaftig zu bestrafen.

m. Berlin, 30. April. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nach den Untersuchungen wegen der Grenzverletzungen durch polnische Flugzeuge steht bis jetzt fest, daß ein polnisches Militärflugzeug am 23. April Deutsch-Flau überflogen hat, und daß am 29. April drei polnische Militärflugzeuge über den Kreisen Eidenburg und Ordensburg kreuzten. Die Untersuchung der übrigen Beobachtungen geht noch weiter. Der Protest bei der polnischen Regierung wird darin gipfeln, daß die Reichsregierung sich unter keinen Umständen weitere Grenzverletzungen gefallen lassen kann. Sie wird auch die polnische Regierung auf eine Verordnung der Reichsregierung vom 11. Dezember 1924 aufmerksam machen, wonach das unberechtigte Ueberfliegen der deutschen Grenze durch fremde Flugzeuge durch geeignete Maßnahmen verhindert werden darf. Nach dieser Verordnung hat die Polizei das Recht, Luftfahrzeuge durch Signalfüße mit Rauchentwicklung zum Landen zu veranlassen. Landen die Flugzeuge trotzdem nicht, dann kann die Polizei von anderen Zwangsmahnahmen Gebrauch machen. Wie diese Maßnahmen allerdings aussehen, ist nicht näher befestanden. Man wird dabei von Fall zu Fall zu handeln haben. Auch die entsprechenden ausländischen Verordnungen sind sehr unklar und unbestimmt. Es wird sich, wenn die polnische Regierung nicht endlich für eine Respektierung der deutschen Grenzen sorgt, schon in absehbarer Zeit herausstellen, mit welchen Mitteln man gegen die polnischen Flugzeuge erfolgreich vorgehen kann.

Das italienische Flottenbauprogramm.

3 Kreuzer, 4 Zerstörer, 22 U-Boote.

II. Rom, 30. April. Der italienische Ministerrat hat in seiner Sitzung am Mittwoch vormittag folgendes neue Flottenbauprogramm beschlossen:

Im Laufe des Jahres 1930 werden auf Kiel gelegt: Ein Kreuzer zu 10 000 Tonnen, der den Namen „Pola“ führen wird, zwei Kreuzer zu 5100 Tonnen, 4 Torpedobootzerstörer zu 1240 Tonnen, 22 U-Boote und zwar 4 des Balilla-Typs zu 1390 Tonnen, 6 zu 810 Tonnen und 12 zu 610 Tonnen.

Der ägyptische Kurier

noch gar nicht abgereist.

H. London, 30. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Es stellt sich erst jetzt mit Sicherheit heraus, daß der Kurier des ägyptischen Kabinetts, dessen verjögerte Rückkehr nach London die hier schwelenden Verhandlungen und den Abschluß eines Vertrages hinausgeschoben hat, überhaupt noch nicht von Kairo abgereist ist. Der gegenläufige Einbruch ist dadurch entstanden, daß eine führende Zeitung in Ägypten die Abfahrt des Kuriers berichtet und daß diese Meldung nach London gefabelt wurde. Somit ist die geheimnisvolle Begebenheit aufgeklärt.

Allerdings versteht man auch jetzt noch nicht, wie die ägyptische Regierung es unterlassen konnte, ihre eigenen Delegierten in London von der Tatsache in Kenntnis zu setzen. Noch gestern war es der hiesigen Diplomatenvertretung des Landes nicht möglich, offiziell aus Kairo zu erfahren, ob der Kurier abgereist sei oder nicht.

Naturngemäß gibt das Ereignis der Londoner Presse hinreichenden Anlaß zu satirischen Bemerkungen.

Schwere Unwetter über Frankreich.

II. Paris, 30. April. Die schweren Gewitter, die am Dienstag in Frankreich niedergingen, waren in Tours und Umgebung geradezu katastrophalen Charakters. Sechs Stunden lang gingen Hagelkörner nieder. Obgleich der Blitz mehrere Male in die elektrischen Leitungen des Bahnhofes von Tours und in Straßenbahnen einschlug, sind glücklicherweise Opfer nicht zu beklagen.

Auf dem Flugplatz bei Tours wurde das Dach eines Flugzeugschuppens abgerissen und mehrere Maschinen schwer beschädigt. Die Verbindungen zwischen der Provinzhauptstadt und den umliegenden Gemeinden sind unterbrochen. Der Eisenbahnverkehr mußte wegen Unterpflung der Dämme zeitweise eingestellt werden. Die Blitzschläge in den Dörfern führten vielfach zu Bränden.

Schober macht Besuche.

II. Paris, 30. April. Bundeskanzler Dr. Schober stattete am Mittwoch nachmittag dem Präsidenten der französischen Republik, Doumergue, einen Besuch ab. Die beiden Staatsmänner unterhielten sich über 20 Minuten miteinander. Dr. Schober begab sich dann in das Innenministerium, wo er eine längere Unterredung mit Ministerpräsident Lardieu hatte.

Gandhis Sohn zu Gefängnis verurteilt.

II. London, 30. April. Der Sohn Gandhis ist am Mittwoch in Neu-Delhi wegen Kekertrötung der Salzgesetz an einem Jahr schwerer Gefängnisstrafe verurteilt worden. Mit ihm zusammen wurde eine zweite führende Persönlichkeit der Gandhi-Bewegung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt.

Verfehlungen in der Berliner Schulverwaltung

* Berlin, 30. April. (Kunstsprach.) Der Stadtoberinspektor Borghard von der Berliner Schulverwaltung wird beschuldigt, bei der Vergabe von Schulneubauten und Einrichtungen eine Provision von 186 000 M. angenommen und für sich verbraucht zu haben. Der beschuldigte Beamte ist vom Dienst suspendiert worden, weiter ist Anzeige bei der Staatsanwaltschaft erstattet worden.

Die deutsch-nationale Stadtverordnetenfraktion hat zu dieser Angelegenheit am Dienstag einen Dringlichkeitsantrag eingebracht, in dem gelagt wird, daß die Annahme dieser Provision mit Willen und Wissen des Stadtschulrats Rudolf geschehen sein soll. Die Kosten für die Schulbauten hätten sich dementsprechend erhöht, der Stadt sei somit erhebliche Schäden zugefügt worden.

Zu den Beschuldigungen gegen den Stadtoberinspektor Borghard von der Berliner Schulverwaltung meldet eine Berliner Korrespondenz, daß sich die Verfehlungen bei der Letztmittelebeschaffung habe zuschulden kommen lassen. Die Stadt Berlin gebe an die Kinder minderbemittelter Eltern Lehrbücher und Hefen unentgeltlich ab, und zwar aus einem besonderen Fonds. Borghard habe es nun verstanden, die Zahl der Schulbücherlieferanten bis auf zwei zu verringern, die ihm eine Provision zwischen 5 und 10 Prozent zugesichert hätten. Beschwerden über minderwertiges Papier und schlechte Hefen seien von Borghard in den Papierkorb geworfen worden. Erst als „gute Freunde“ Borghards aus dessen übermäßig große Ausgaben und große Gelage in seiner Wohnung bei der Behörde aufmerksam gemacht hatten, sei der ganze Skandal aufgedeckt worden.

Die Sicherheitsdebatte in Genf:

Frankreich lenkt ab.

Die Kontroll- und Sanktionsfrage soll eingeschaltet werden / Vier große Streitfragen.

II. Genf, 30. April. Der Sicherheitsausschuß des Völkerbundes begann am Mittwoch die allgemeine Aussprache über das Abkommen für die

Kriegsverhütungsmahnahmen des Völkerbundes. Dieses Abkommen stellt eine wesentliche Erweiterung der Verpflichtungen der Mitgliedstaaten aus dem Völkerbundspakt dar und bestimmt, daß in einem Streitfall oder bei Kriegsbruch die Mitgliedstaaten sich uneingeschränkt dem Völkerbundsrat zur Verhinderung der Ausbreitung des Streits oder der Feindseligkeiten ergreifenden Maßnahmen unterzuordnen haben. Hierbei wird ausdrücklich Räumung bereits besetzter Gebiete erwähnt.

Der Vertreter Frankreichs sagte u. a.: Während es nach den bisherigen Bestimmungen des Völkerbundspaktes den Mitgliedstaaten frei stehe, die Empfehlungen des Völkerbundsrates im Streitfall durchzuführen oder abzulehnen, würden sie jetzt gezwungen sein, sich den Entscheidungen des Völkerbundsrates unterzuordnen. Hierbei laute aber die entscheidende Frage auf, was geschehe, wenn ein Staat sich den Entscheidungen des Völkerbundsrates nicht unterwerfe.

Die Kontroll- und Sanktionsfrage, die seit Jahren den Völkerbund beschäftigt, sei hiermit aufgerollt. Da man auf Schritt und Tritt auf diese Frage stoße, dürfe man vor ihr die Augen nicht verschließen. Der Völkerbundsrat müsse Mittel erhalten, um die Durchführung seiner Entscheidungen in einem Streitfall zu kontrollieren und im Falle einer Weigerung Zwangsmahnahmen gegen den betreffenden Staat zu ergreifen. Dem Völkerbundsrat müsse grundsätzlich die Möglichkeit gegeben werden, sämtliche erforderlichen Mahnahmen zu ergreifen und die Mahnahmen des Völkerbundes müssen sich auf alle Arten von Streitigkeiten und drohenden Gefahren beziehen.

Der englische Vertreter Cecil wies daraufhin, daß die Einföhrung von Kontroll- und Sanktionsmahnahmen in das Abkommen keineswegs erforderlich sei, da im Falle der Weigerung eines Staates sofort die im Artikel 16 des Völkerbundspaktes vorgesehenen Sanktionsmahnahmen ausgelöst würden. Er bezweifle die deutschen Vorschläge, nach denen die bisherigen moralischen Verpflichtungen des Völkerbundspaktes in rechtlich verbindliche Verpflichtungen umgewandelt werden müßten, als vollständig genügend.

Der Vertreter Japans verwies auf die Verschiedenheit der Bedingungen in den einzelnen Weltteilen. Er hatte ernste Bedenken gegen das Abkommen.

Der Vertreter Italiens bezeichnete ein allgemeines Abkommen für praktisch unannehmbar. Italien wünsche genau den Umfang der Verpflichtungen der einzelnen Staaten in einem Streitfall zu kennen.

Der Vertreter Deutschlands, Gesandter Goepfert, teilte sodann mit, daß die deutsche Abordnung dem Ausschuß Vorschläge einreichen werde, in denen genau die Vorbeugungsmahnahmen bestimmt würden, die der Völkerbundsrat in Streitfällen zu ergreifen hätte. Hierbei würde insbesondere die Festlegung einer Demarkationslinie empfohlen werden, die von den Truppen der beiden streitenden Mächte nicht überschritten werden dürfe. Auf diese Weise könnte ein offener Ausbruch von Feindseligkeiten und eine weitere Ausbreitung eines Streitfalles vermieden werden. Ferner lege Deutschland Wert darauf, daß das Inkrafttreten des Abkommens von der

Thüringen und das Reich.

Ergebnislose Verhandlungen in Weimar.

II. Weimar, 30. April. Staatssekretär Zweigert hat, wie amtlich gemeldet wird, die zwischen dem Reich und Thüringen bestehenden Meinungsverschiedenheiten heute in einer eingehenden Konferenz mit dem Thüringer Staatsministerium besprochen.

Gegenstand der Aussprache bildete zunächst die Meinungsverschiedenheit über die Frage, ob das thüringische Ermächtigungsgesetz mit Artikel 129 der Reichsverfassung, wonach das Organisationsrecht der Beamten unverletzlich ist, vereinbar ist. Die Rechtsfrage wurde nochmals durchgesprochen, eine Einigung wurde nicht erzielt. Die Frage soll deshalb, wie schon früher in Aussicht genommen, zur Entscheidung des Reichsgerichts gebracht werden. Die Auffassung des Reiches und der Thüringer Regierung ist in der Form, wie sie dem Reichsgericht unterbreitet werden soll, im einzelnen festgelegt. Eine Entscheidung ist in Kürze zu erwarten, da beiderseits auf Abgabe weiterer Erklärungen oder mündlichen Verhandlungen verzichtet wird.

Ferner brachte Staatssekretär Zweigert eine Reihe von Mitteilungen zur Sprache, die dem Reichsinnenministerium bekannt geworden sind und die sich in der Hauptsache auf

politische Strömungen in der Landespolizei

Thüringens beziehen. Die einzelnen Fälle wurden erörtert. Soweit eine Erklärung noch nicht möglich war, hat die Landesregierung zugelegt, die Fälle nachzuprüfen und dann dem Reichsinnenministerium weitere Mitteilungen zu machen.

Die Thüringer Regierung gab auch bekannt, daß Minister Dr. Fritz irgendwelche Entlassungen oder Neueinstellungen von Polizeibeamten nicht vorgenommen habe, mit Ausnahme derjenigen, welche schon vor dem Antritt des Ministers Dr. Fritz in Aussicht genommen waren.

Ueber die Besprechungen wird Staatssekretär Zweigert dem Reichsinnenminister Dr. Wirth alsbald Bericht erstatten.

Ratifizierung durch eine möglichst große Zahl von Mitgliedstaaten des Völkerbundes abhängig gemacht werde. Goepfert erklärte die Einföhrung besonderer Sanktions- und Kontrollmahnahmen für überflüssig,

da bereits Artikel 16 die Durchführung der Ratsentscheidungen sichere.

Der Vertreter der polnischen Regierung, Sosal, beantragte eine Abstimmung darüber, ob der Ausschuß überhaupt den Abschluß eines allgemeinen Abkommens für notwendig erachte. Seine Regierung lehne ein Abkommen über verbindliche Mahnahmen des Völkerbundsrates im Streitfall ab. Sosal drang jedoch zunächst im Ausschuß mit seiner Auffassung nicht durch.

Cecil-England verwies darauf, daß der Sicherheitsausschuß die ihm vom Völkerbund erteilte Aufgabe unmöglich ablehnen könne, bevor nicht das Abkommen über die Kriegsverhütungsmahnahmen im einzelnen durchberaten und festgesetzt sei, ob eine Einigung überhaupt zu erzielen sei. Ähnlich wie Cecil äußerte sich auch der Vorsitzende des Ausschusses.

In der allgemeinen Aussprache des Sicherheitsausschusses am Mittwoch nachmittag gab der Vertreter Polens eine Erklärung ab, nach der die polnische Regierung die Aufnahme von Sanktions- und Kontrollbestimmungen in das Abkommen über die Kriegsverhütungsmahnahmen des Völkerbundsrates forderte. Im bisherigen Entwurf sei völlig ungeklärt, was mit einem Staat geschehe, der in einem Streitfall die Entscheidungen des Völkerbundsrates böswillig mißachte. Ein wirksames Kontrollsystem müsse geschaffen und eine genaue Bestimmung über die Feststellung des Angreifers in einem Streitfall ausgenommen werden.

Der Vertreter von China unterstrich die außerordentliche Bedeutung der Sanktionsfrage und erklärte, daß ohne Sanktionen das Abkommen keine praktische Bedeutung haben würde. Die Sanktionsmahnahmen des Artikels 16 des Völkerbundspaktes genügen nicht. Der Krieg sei heute nicht mehr eine Angelegenheit von Nachbarvölkern, sondern eine Weltfrage.

Die allgemeine Aussprache wurde sodann von dem

Präsidenten Bensch,

der die Leitung der Verhandlungen nach seiner Rückkehr aus Paris übernommen hat, mit der Feststellung abgeschlossen, daß folgende vier große Streitfragen offen seien:

1. Die Notwendigkeit des Abschlusses eines allgemeinen Abkommens über die Kriegsverhütungsmahnahmen des Völkerbundsrates,
2. Das Stimmrecht der beteiligten Staaten bei einem Streitfall bei der Abstimmung im Völkerbundsrat,
3. Die Kontrollfrage,
4. Die Sanktionsfrage.

Abwehrmahnahmen in Schanghai.

V. Schanghai, 30. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Im gelanten Schanghai Bezirk sind umfassende Abwehrmahnahmen gegen mögliche Kommunistenunruhen am 1. Mai getroffen worden. In der letzten Woche hat eine große Zahl von Durchsuchungen und Verhaftungen stattgefunden.

Das Rätsel / Von Curt Kripton.

Ohne Bedenken könnte man sagen, daß der folgende Bericht eine Reportage sei, wenn nicht aus diesem einfachen Wort durch vielerlei literarischen Mißbrauch ein unklarer und sozusagen verschwöner Begriff geworden wäre, der mit der ursprünglichen Bedeutung der Reportage nichts mehr zu tun hat. Denn eine Reportage ist ein knapper Tatsachenbericht.

Wir haben wohl vor kurzem in der Tagespresse diese Notiz gelesen:

Das Geld auf der Straße.

Ein eigenartiger Fund wurde von Passanten am Kieher Weg in Lichtenberg gemacht. Sie entdeckten Papierhantel, die wie der nähere Augenschein ergab, Stücke von Fünfundzig-Mark-Scheinen waren. Man benachrichtigte die Polizei, Kriminalbeamte sammelten alle Stücke auf und konnten aus den festen 30 Fünfundzig-Mark-Scheine zusammenlegen. Es scheint demnach in Berlin noch jemanden zu geben, der ohne weiteres 1500 Mark auf die Straße werfen kann. Wer mag das sein?

Wir wundern uns so leicht nicht mehr. Wir sind allerlei gewöhnt. Wir werden nichts Besonderes dabei finden, wenn nächstens mit Raumschiffen ein regelmäßiger West-End-Flugverkehr zum Monde eingerichtet wird. Aber in diesem Falle haben sich uns Fragen aufgedrängt, auf die wir keine Antwort wußten: Wer ist so reich, daß er ein kleines Vermögen wegwerfen kann? Oder: Wer ist so dumm, daß er sein Geld auf die Straße wirft? Oder: Wer ist so gemein, das Geld — wenn man sich seiner schon entschieden wollte — zu zerreißen, statt es einem Bettler in den Hut zu werfen oder es irgendeinem armen Teufel zu geben, dem damit vielleicht ein großes Stück weitergeholfen worden wäre? Oder: Handelt es sich einfach um einen Wahnsinnigen?

Wir wußten die Antwort nicht. Dabei hat es uns gequält, daß wir keine Erklärung des Vorfalles finden konnten. Geld (Geld! — Sie wissen, was das heißt?) war zerissen und auf die Straße geworfen worden. Ein Rätsel! Beinahe ein Wunder. Uebrigens: Wenn nun endlich einmal ein Wunder geschähe, ein richtiges Wunder? Wenn etwa ein Stadtbahzug am Zoo ohne ersichtlichen Grund durch die Luft davonflog, statt vorschriftsmäßig zum Bahnhof Savigny-Platz weiterzufahren? Oder es erschiene ein echter Teufel mit Horn und Schwanz und Schwefelgestank in einem Freizeitanlagen am Kurfürstendamm, um sich die Haare schneiden zu lassen? Schrecklich wäre das ja! In unserer Zeit! Welch eine Blamage für die brave gute Sachlichkeit. — Wir müßten für alles eine handliche Erklärung haben. Wir brauchen das. Darum ist es gut, daß jetzt auf einem Wege, der leider nicht genannt werden darf, bekannt wird, wie sich die Sache mit den zerissenen Fünfundzig-Mark-Scheinen abgepielt hat.

Das war so: Karl Komarek, Aushilfskellner in Lichtenberg, hatte sich am Samstag abend mit seiner Freundin Lotte Kerschig verabschiedet, weil sie ihm auf seine Frage, was — zum Donnerweiter! — es eigentlich bedeute, daß sie mit Max Kuhlmann eingehaft gegangen sei, geantwortet hatte: Das geht dich einen Dreck an! Der Kerger machte ihn leichtsinnig, darum fuhr er am Sonntag, natürlich ohne Lotte, nach Strausberg zu den Kennen, statt in Pells Bierhallen zum Dienst anzutreten. Er fuhr nach Strausberg, und obgleich der Tag traglich mit dem Todesurteil eines jungen Totens begann, ließ Komarek sich nicht einschüchtern. Unklar mochte ihm das Sprichwort vorgeschwebt haben, daß man Glück im Spiel haben müsse, wenn's in der Liebe schief gegangen sei. Er ließ die ersten Rennen vorbeigehen und setzte erst im sechsten sein ganzes Vermögen, fünfundsüßzig Mark, auf eine wenig beachtete, kleine Stute, die den sonderbaren Namen „Rotland“ führte. Sie galoppierte überraschend tapfer, wies den Favoriten auf den dritten Platz und brachte ihren wenigen Anhängern die glänzende Quote von 315:10. Ganz genommen vor Aufregung ging Komarek zur Kasse. Rund 1700 Mark wurden ihm in Fünfundzig-Mark-Scheinen ausbezahlt, und zu dieser Zeit dachte er noch ernstlich an den Heimweg.

Von Strausberg nach Lichtenberg ist nicht sehr weit, aber Komarek machte tolle Umwege. Längere Zeit hielt er sich im Westen der Stadt auf, als ausgezeichnet, trank noch besser und verbrachte dann zwei lockharte Stunden in einer vornehmen Kneipe, aus der er schließlich hinausgehoben wurde, weil er Unfug mit den Tischleuchtern trieb und die schöne Gattin eines bekannten Rechtsanwalts in alkoholischer Beharrlichkeit mit Anträgen belästigte. Durch diesen Mißerfolg keineswegs verstimmt, suchte er noch mehrere Lokale auf, in denen es weniger sein herging und die Damen nicht so viele Strupel hatten. Eine Prügelei auf der Straße — er hatte jemanden angerannt und war daraufhin „oller Duse!“ genannt worden — bedeutete sein Abenteuer in dieser Gegend. Mit Mühe entging er der Verhaftung durch einen herbeieilenden Schupo und nahm eine Taxis nach Lichtenberg.

Eine Art von Heimweh hatte ihn ergriffen. Ja, er wollte jetzt nach Haus! Die Lotte wiedersehen. Und womöglich Max Kuhlmann! Totschlägen wird er beide, wenn er sie etwa zusammen sehen sollte!

Aber sofort lächelte Komarek wieder: Keine Angst! Ein Mann wie er — ein Mann mit so viel Geld. Er kann jetzt heiraten, ist eine gute Partie... Die Lotte wird sich wundern. Das viele Geld, das viele Geld...

Am Kieher Weg verließ Komarek die Taxis. Er zankte sich noch eine Weile mit dem Chauffeur herum, weil er sich betrogen fühlte, bis er ihm bewies, daß er um 3 Uhr nachts berechtigt sei, die Nacht-taxis einzulokalisieren. Dann suchte Komarek nach der Lotte. Das Lokal, in dem sie sonst zu sitzen pflegte, war verschlossen, aber er sah ganz deutlich zwischen einem Spalt der Fenstervorhänge drinnen Licht schimmern. Da wollte er sich denn bemerkbar machen. Anknöpfen wollte er nur ein bißchen — und schlug dabei die Scheibe ein. Lärm und Schimpfen quoll heraus. Man verurteilte den Ruhestörer wegzujagen, da wurde er wütend. „Lotte!“ schrie er, „ich will mit Lotte sprechen!“ denn er hatte ihre Stimme gehört. Aber Lotte wollte nicht zu ihm herauskommen. Schließlich hörte er sie sogar verständlich von ihm reden: „Ach, der ist ja wieder mal total blau! Laßt ihn doch laufen, den dummen Kerl!“

Da ging er, zornig und betrübt, den Kieher Weg entlang. Auf Weiber konnte man sich freilich nicht verlassen, er wußte das, nur, von der Lotte hatte er das nicht erwartet! Was war da zu machen? Vielleicht — so malte es sich verschwommen in seinem nur schwer und unklar funktionierenden Hirn — vielleicht würde sich ihm ihre Liebe

wieder zuwenden, wenn er freiwillig auf sein Spielerglück Verzicht leistete? Und während er in sonderbaren Bindungen dahinschlief, holte er seinen Reingewinn aus der Tasche, 80 Fünfundzig-Mark-Scheine waren noch übriggeblieben, zerriß das Geld und ließ es auf die Straße flattern.

Nachdem Komarek sich noch eine Zeitlang umhergetrieben hatte, schimpfend und resignierend, gelangte er an einen Wasserlauf, was's die Spree? Oder die Havel gar? Oder irgendein Kanal? Kalt wehte es vom Wasser her. Weit hinten zog ein kleiner Schlepper schwer beladene Kähne. Dreimal heulte die Sirene klagen auf, und dreimal suchte Komarek zusammen. Er wußte nicht warum. Er ging zum Ufer, der Morgen dämmerte. Man muß sich waschen, dachte Komarek, man muß sich den Staub und den Schmutz der Nacht abwaschen; es wird Tag! Und er beschloß, ein Bad zu nehmen. Aber das Wasser erwies sich o's recht kalt. Auch vergaß Komarek leider, seine Kleider abzulegen. So kam es, daß er schon bei den ersten Schwimmschlägen durch Kramel und Stiefel sehr behindert wurde. Er schluckte ziemlich Wasser und erstickte und strengte sich gewaltig an. Es war aber schon zu spät. Als sein Kopf noch einmal auftauchte, glöhten seine Augen in Verzweiflung. Sie sahen weiße Birken mit rotem Laub, auf grauem Himmel die Rauchfahne des Schleppers... Das war der letzte Eindruck, den Karl Komarek von diesem Herbstmorgen empfing, und sein letzter Eindruck überhaupt.

Ertrunken / Von Irmgard Sulmann.

Mina Faulhaber kam müde von der Arbeit nach Haus. Sie schleifte sich so gut es ging die holprigen Treppen hinauf. Dann zitierte sie an ihrer Rocktasche, um den Schlüssel zu suchen und stellte schließlich mit einem erleichterten „Gott sei Dank!“ den Arbeitstisch auf den Küchentisch.

Selbstam still war es in der Wohnung, der eigene Atem wurde ihr lästig. Was denn der Junge ausgegangen? Sie wollte eben im Nebenzimmer nach ihm sehen, da sah sie ein Zettelchen auf dem Herd liegen. „Liebe Mutter,“ stand darauf, „sei mir nicht böse, ich bin mit den Kameraden schwimmen gegangen, sie haben mich so gequält.“

Mina Faulhaber schob das Zettelchen mit einem Stirnrunzeln in die Rocktasche. „Was doch schwimmen gegangen,“ murmelte sie vor sich hin, „kaum vierzehn Tage aus dem Krankenhaus und schon schwimmen gegangen! Ach, das!“ seufzte Mina Faulhaber. Er machte ihr in letzter Zeit so viel Sorge. Die schwere Krankheit, die fragliche Verletzung in die Unterprima und nun noch solch ein Leicht-sinn!

Aber dann sah sie wieder sein lächelndes Knabengesicht vor sich. Hörte, wie er sich ansmehelte: „Nicht böse sein, Mutterle!“ und der Groß verwandelte sich in ein glückseliges Lächeln. Er war ja ihr Ein und Alles, ihre ganze Hoffnung, ihr ganzer Lebensinhalt. Seit dem Tod ihres Mannes hatte sie nichts weiter auf der Welt, arbeitete und sparte sie nur für ihn, und wenn sie ihm mal etwas verziagen mußte, das tat ihr mehr weh, als sie zeigen konnte.

Eigentlich müßte er schon zurück sein, dachte Mina Faulhaber. Er wird einen Bärenhunger haben, wenn er kommt. „Dann gibt es etwas Feines, etwas Extrafines, mein Junge,“ sagte sie, als wäre er schon da. Und dabei holte sie ein Delikatesspaket aus dem Korb. Heute war Lobstag, wenn man sich da nicht etwas leisten sollte! Und Augen wird er machen, Augen!

Als sie alles gerichtet hatte und nach der Uhr sah, begann sie unruhig zu werden. Sie lauschte auf jedes Geräusch, ging ans Fenster, vom Fenster wieder zur Tür. Nichts regte sich. Und ihre Unruhe wuchs von Minute zu Minute. Es wird ihm doch nichts passiert sein?

Endlich hörte sie es hastig die Treppe hinaufkommen. Einen Augenblick atmete sie auf. Aber das war nicht ihr Junge, das waren mehrere. Dann ein stürmisches Schellen an der Tür. Mina Faulhaber wagte sich kaum hinaus. Sie ahnte jetzt, daß etwas passiert sein mußte. Ihr Gesicht entfarbte sich, als sie drei Knaben vor sich stehen sah, Schulkameraden ihres Jungen. Sie drehten aufgeregt ihre Mäthen hin und her. „Wir haben etwas zu sagen, Frau Faulhaber, es ist...“ der Manfred...

„Nein, nein!“ schrie Mina Faulhaber und ballte die Fäuste über der Brust zusammen. Und dann erzählten die Knaben, wie sie hineingekommen sind, Manfred ihnen voran. Sie waren vielleicht fünf Minuten draußen, da drang ein Schrei zu ihnen. Der Knabe war mit einemmal verschwunden, sie wußten nicht wie. Sie meinten, er würde wieder auftauchen, aber nichts geschah. Erst nach einer Weile glaubten sie, in der Ferne noch einmal seinen Kopf zu sehen. Dann seien sie ans Ufer, hätten ihre Mäthen übergeworfen und die

Leute in der Umgegend alarmiert. Die Rettungsmannschaft sei gekommen, alles habe man ausgehoben.

Mina Faulhaber stand stumm und regungslos da. Konnte es denn sein, ihr Junge ertrunken, — tot?

„Wir meinen immer noch,“ sagten die Knaben weiter, „daß er vielleicht vom andern Ufer ans Gesehen und gerettet worden ist, daß er vielleicht irgendwo in einer Bauernhütte liegt, ohne Bewußtsein, keiner weiß ja, wer er ist.“

Bis zur Witternachtsstunde sah Mina Faulhaber wie abwesend vor sich hindrübend, die Hände im Schoß zusammengesaltet. Ein par Mal hatte sie den Zettel aus ihrer Tasche geholt: „Liebe Mutter,“ las sie immer und immer wieder. Das hatte er noch vor wenigen Stunden geschrieben, das konnte er nun nie mehr sein, daß er gerettet war und irgendwo zum Vorschein kommen mußte. Das ließ ihr keine Ruhe mehr. Sie warf ihr Tuch um, schloß die Wohnung ab und taktete sich mit zitternden Knien die Treppe hinunter irgendwohin, nur irgendwohin. Jede Hilfe hatte sie abgelehnt, jedes tröstende Wort war ihr lästig.

Draußen über die moosumwucherten Steine glitt mit silbernen Ringeln der Mond, tastete sich hinein in die verborgenen Winkel und Eden und machte schließlich auf dem nächtlich stillen Wasser Halt, daß es auf einmal aufblitzte wie aus tausend und abertausend bunten Kristallen. Bäume und Sträucher schaukelten sich in Träumen auf dem leise, in regelmäßigen Jügen armenenden Fluß. Noch ein später Kahn entschwand in der Ferne, als wäre er in die Tiefen gesunken. Und über allem sah lächelnd der Mond.

Da, eine Stimme, eine Gestalt zwischen den Steinen, hart am Wasser, Müde und abgeheft saß sie auf das seltsame Gebilde, das sich in den Fluß hinausragte. „Hier muß es gemein sein.“ flüsterte sie leise, als fürchtete sie, jemand zu hören. Hier muß er wiederkommen — irgendwoher. Sie wollte warten, bis er kam. Wie hatte sie nur eine Minute laufen und müde sein können!

So sah sie Stunde um Stunde, starrte in die Wellen, damit sie ja nicht verfehle, wenn er vorüberkäme, wenn ihn das Wasser ans Tageslicht schleuderte. Keine Träne konnte sie weinen, nur ein Gedanke beschäftigte sie: Ihn noch einmal sehen. Was wollte sie nicht alles darum geben!

Und immer war es ihr, als rausche es in der Ferne, als schrie es nach ihr: „Mutter, sei doch nicht böse, Mutter!“ Als müßte sie helfen und wußte nicht, wo.

Erst gegen Morgen, als ein leises Rot wie frisches Blut über das Wasser hinglitt, löste sich ein dummer Schrei von dem Felsen, strackten sich Hände aus, weit, weit über das Wasser hinaus. Das plätscherte auf, zeigte einen Arm, einen Kopf, an dem Felsen ging es vorbei, silberne Funken tanzten umher. Dann wurde es still, ganz still und leer.

Ertrunken? murmelte eine Welle. Ertrunken, plätscherte die andere wieder. Ertrunken!

Eine moderne Carmen

Seit der Zeit vor anderthalb Jahrhunderten, als die berühmte Tabakarbeiterin Carmen in Sevilla alle Männerherzeneroberte, spielt bei der Cigarettenherstellung die Geschicklichkeit feinfühler Mädchenhände eine große Rolle.



Prüfung des Stempelaufdruckes



Der traditionelle Name unserer Mitarbeiterinnen ist OVA-MÄDCHEN denn ihre Cigarette heißt REEMTSMA OVA Araberformat 5 Pf.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 1. Mai 1930.

Mai.

Ganz leicht ist es diesmal dem Monnemonat gemacht worden, in der viel belungenen Pracht eines Blütenranzes vor uns zu treten.

Früher hat man fast noch viel sehnsüchtiger den 1. Maientag erwartet und herbeigesehnt, wurde er doch allgemein festlich begangen.

Einige der alten Bräuche sind späterhin etwas ausgeartet. Aus dem Bad im Maientau wurden regelrechte Brunnenfahrten und halb hatte man entdeckt, daß einige Brunnen die anderen an Heilkraft weit übertrafen.

Aus der Driskrankenkasse Karlsruhe.

Der Ausschuss der Ortskrankenkasse hatte sich am Montag, den 28. April mit wichtigen Vorlagen der Verwaltung bezw. des Vorstandes zu befassen.

Eine weitere wichtige Vorlage betraf die Herabsetzung der Krankenkassenbeiträge von 7 Prozent auf 6 1/2 Prozent.

he. Als Wohlthätigkeitskonzert zu Gunsten des Notburgheimes für weibl. Obdachlose veranstalteten Kammerjägerin Magda Straß die Pianistin Kitty v. Teuffel und der Geiger Oskar Schmidt einen sehr gut besuchten musikalischen Abend im Bürgeraal des Rathhauses.

Schwerer Verkehrsunfall. Am Mittwoch nachmittag kurz nach 3 Uhr ereignete sich Ede Wald- und Kaiserstraße ein schwerer Verkehrsunfall.

Unfälle. Ein 39 Jahre alter Schloßer stürzte am Dienstag nachmittags im Stadt. Wasserwerk im Kesselhaus von einer Eisentreppe und zog sich eine Nierenquetschung zu.

Aus Berni und Familie.

Sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn feierte hier Herr Hermann Müller am 29. April in Karlsruhe.

Eine Mutterwahnung.

Die bekannte Irma Paul Schula, Spezialhaus für Kinderdekoration, Waldstraße 33, gegenüber dem Kolosseum, hat in dem neu errichteten Wohnungsblock Schwarzwald- und Klotzstraße eine Mutterwohnung mit Dekorationen angeschlossen.

Auf dem Jahrmarkt in der Ausstellungshalle.

Modenschau für Badebekleidung. — Großes Tanzturnier am Freitag.

Seit Samstag hat draußen in der städtischen Ausstellungshalle der „Jahrmarkt für Jung und Alt“ wieder Einzug gehalten.



Rappenvort in der Ausstellungshalle.

ruhe, dankbar sein, daß er es trotz der ungünstigen Zeitverhältnisse auch in diesem Jahre unter Ueberwindung großer Schwierigkeiten unternommen hat, den Jahrmarkt zu organisieren.

Am Dienstag gab es in der Ausstellungshalle ein besonders interessantes Programm. Neben den täglichen Konzertdarbietungen der Kapelle „Mahagoni 5“ veranstaltete das bekannte Sporthaus Freundlieb eine Modenschau für Bade- und Strandkleidung.

Voranzeigen der Veranstalter.

Badisches Landestheater. Die technische Einrichtung, die für die Vereinfachung von Schillers „Don Carlos“ getroffen ist, bewährt sich so, daß es möglich ist, die Verandlungsdarstellung auf ein so geringes Maß herabzudrücken, wie es sonst nur eine Verwendbarkeit der Bühne erlaubt.

Quintett-Abend der Bad. Hochschule für Musik. Zwei Glanzwerke des Kammermusikens — Schumanns „Zwölf Klavierstücke“ und Liszts „Quintett“ — werden den Besuchern der Badischen Hochschule für Musik unter der Leitung des Konzertmeisters Josef Pöschel am Samstag, den 3. Mai, im Hochschulaal veranstaltet.

Drei Tage Körper- und Gesundheitspflege. In ihrem gemeinnützigen Wirken um die Hebung der Volksgesundheit tritt die Karlsruhe-Gruppe des „Kneippbundes“ Bad Wörzholzen diesmal mit einer bedeutenden Veranstaltung an die Öffentlichkeit.

Im Odeon treten ab heute wieder die beiden italienischen Sänger Zari und Russo auf, die schon am Anfang dieses Jahres hier ein Gastspiel gegeben haben.

nicht nur durch die geschmackvolle Farbkombination, sondern vor allem auch durch ihre praktische Verwendbarkeit die Aufmerksamkeit und den Beifall des Publikums fanden.

Der Zirkus Benz, der täglich draußen nachmittags und abends ein außerordentlich reichhaltiges Programm befreitet, brachte am Dienstag die equilibristischen Darbietungen von Alfons Montros, der faszinierende Kunstflügel zeigte.

Oba Hefft und Lola Dahlinger konnten für ihre Tanz-einlagen ebenfalls den verdienten Beifall des Publikums entgegennehmen.

Auch heute Donnerstag wird draußen auf der Ausstellungshalle auf dem „Jahrmarkt für Jung und Alt“ ein reichhaltiges



„Luftballon gefällig?“

Programm geboten. Freitag, den 2. Mai findet u. a. ein großes Tanzturnier statt, bei dem unter Leitung von Herrn Kurt Großkopf die Meisterschaft von Karlsruhe zum Austrag gelangt.

Der Filchner-Expeditionsfilm im Uniontheater

Schon damals, als der kühne und gefahrenstrotzige Dr. Wilhelm Filchner seinen gespannt lauschenden Zuhörern von der Nebenerzählung des Konzerthauses herab die unentwegt Gebetsmonotonie des Tibeters verspüren ließ, liegen nicht nur leidliche Schauer vor der geheimnisumwobenen Bergflößeheit des „Om mani padme hum“ auf, sondern auch die lustgeladenen Lebensformen, wie sie im Hochland von Tibet seit Jahrhunderten lebendig sind, nahmen in ihrer primitiven Ungelänglichkeit gefangen.

In dieses Land des Dalai Lama zog Dr. Wilhelm Filchner mit seinen Getreuen. Als äußerer Erfolg seiner mühseligen Fahrt gilt sein Film, der seit gestern im Union-Theater läuft.

Diesen Filchner-Film aber sollte jeder gesehen haben, der solche Geheimnisse liebt, die aus dem Boden eines uralten Kults emporwachsen wie die tausendjährigen Bäume der Urzeit, die keine Art zu fallen vermochte.

Heute zu Tietz: billige und gute Lebensmittel einkaufen

Table with 3 columns: Kolonialwaren, Neue Matjes, Wurst / Käse. Lists various food items and their prices.

VINGEL

Der Herrens Schuh zu 16.60 für höchste Ansprüche Original Goodyear-Welt

Der internationale Schuh „Brogue“

Modell 331 RM. 16.60



braun mit Doppelsohle

Modell 112 RM. 16.60



schwarz mit Doppelsohle

Alleinverkauf: Schuhhaus Erika am Ludwigsplatz

ACHTEN SIE AUF DEN SOHLENSTEMPEL

16.60

EINHEITSPREIS

Während des großen Frühlingsverkaufs »MAI-SONDERTAGE« EXTRA BILLIGE LEBENSMITTEL Donnerstag / Freitag / Samstag



Ihr Vorteil!

Unsere Spezialität: Schinken nach Prager Art 65 Pfund

Holländer Tafelbutter Pfund	1.75	Allgäuer Tafelbutter Pfund	1.60	Weidebutter Pfund	1.45
-----------------------------	------	----------------------------	------	-------------------	------

1 Posten Salami- und Cervelatwurst eine prima Qualität Pfund	1.90	Schweizerkäse 1/2 Pfund	70 Pf	Bruch-Makkaroni Pfund	45 Pf
Plochwurst Pfund	1.60	Vollfetter Camembert 3 teilig 45 Pf 6 teilig Kart.	90 Pf	Eier-Bruchmakkaroni Pfund	50 Pf
Gekochter Schinken 1/2 Pfund	95 Pf	Limburger Stangenkäse Pfund	48 Pf	Himbeersaft 1/2 Liter	1.35
Gesalzenes Kleinfleisch Pfund	55 Pf	Harzkäsechen Rolle 6 Stück	18 Pf	Tafelöl Liter	1.10
Ochsenmaulsalat Pfund-Dose	45 Pf	Junge Hähnen Pfund	1.75	Salatöl Liter	95 Pf
Dörrfleisch ohne Rippen Pfund	1.50	Junge Masthühner Pfund	1.50	Olivenöl Liter-Dose	2.45
Backenfleisch gut geräuchert Pfund	1.25	Poularden Pfund	1.95	Rollmops und Heringe in Gelee 1 Liter-Dose	68 Pf
Bierwurst 1/2 Pfund	40 Pf	Junge Tauben Stück	1.10	Salatgurken Stück	50 Pf
Lebende Aale Pfund	1.50	Amerik. Schweinefett Pfund	65 Pf	Rhabarber 2 Pfund	25 Pf
		Kokosfett in Tafeln Pfund	50 Pf	Citronen 5 Stück	20 Pf
				Orangen Pfund	20 Pf
				Kopfsalat 2 Stück	15 Pf

Massagen

M. Herrmann, Sand-Sandstr. 1, L. am Mühlburger Tor, im R. D. B. Tel. 7033 (8-93115)

Baumeister

übern. in den Abendstunden Anfertigen von Zeichnungen, Berechnungen, Abrechnungen u. dergl. Angeb. unter 255122 an Bad. Presse.

Mein lieber Mann, guter Vater, Schwager, Onkel, Großonkel

Herr Johann Konanz

ist von seinem langen Leiden durch einen sanften Tod erlöst worden.

Karlsruhe, 30. April 1930.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Frau Th. Konanz Wwe.

Die Beerdigung fand in aller Stille statt.

Frau Lina Stoll Wwe.

ist heute früh nach einem arbeitsreichen Leben von uns gegangen. (11995)

Karlsruhe, den 30. April 1930. Habelstraße 15.

In tiefem Schmerz: Dipl. Ing. Karl Stoll, Studienrat Johanna Stoll.

Die Einkäscherung findet im engsten Familienkreise statt. Kondolenzbesuche dankend abgelehnt.

Statt besonderer Anzeige.

In tiefer Trauer teilen wir allen Bekannten und Freunden mit, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (31748)

Josephine Schneider

geb. Bueb

im 80. Jahre am 28. April sanft in Gott entschlafen ist. Die Beerdigung hat nach dem Wunsch der Entschlafenen in aller Stille stattgefunden.

Karlsruhe, den 30. April 1930.

Die Hinterbliebenen: Banrat G. Schneider u. Familie Dipl.-Ing. W. Schneider u. Frau.

Danksagung.

Für die innige Teilnahme anlässlich des schweren Verlustes unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (11987)

Frau

Friederike Fischer Wwe.

geb. Rettig

sowie für die schönen Kranzspenden als Beweis der Liebe und Verehrung unserer lieben Entschlafenen sagen wir herzlichsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Weidemeier für die trostreichen Worte bei der Trauerfeier.

Karlsruhe, den 30. April 1930. Sternbergstraße 15.

Die trauernden Hinterbliebenen: Friederike Fischer M. Rieger, Architekt. u. Frau Lisetta, geb. Fischer Dr. G. Winnewisser u. Frau Irma, geb. Fischer

Todes-Anzeige.

Tieferschüttet mache ich Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung daß meine liebe Frau, unsere liebe Mutter

Anna Fettig

geb. Nerpel

heute früh 5 1/2 Uhr nach kurzer Krankheit an einem Herzschlag gestorben ist. (31741)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Wilhelm Fettig und Kinder.

Die Beerdigung findet Freitag vormittag 11 Uhr von der Friedhofskapelle aus statt. Trauerhaus: Schwabenstr. 26.11

Welche Frau

nimmt ein bläul., braunes Mädchen in gute Pflege, ges. wöden l. Bezahl. Nur bei Veri. kommt in Betracht. Ch. unt. 3.0.3194 u. Ab. Fr. Hil. Haupt.

Für Kind

(Mädchen, 4 Monate), wird liebevolle Pflege in nur gutem Hause, bei kinderlos. Ehepaar gesucht. Karlsruhe od. Durlach bei. Ana u. 3.5128 an d. Bd. Fr.

Zimmer tapeziert.

von 20 A. Küche v. 10 A. an. Wohnb. billig. Angeb. unter 05007 an Bad. Presse.

Jetzt Käse zum Abendtisch

Romadur 30% 95 Pf
Feine milde Ware in Staniolpackung 3 Laib . . .

Edamer bei gz. Kugel Pfund 80 Pf
bei 1/2 Kug. Pfd. 82 Pf, bei 1/4 Pfd. 84 Pf, 1/8 Pfund 22 Pf

Echter Schweizer Pfd. 1.75 Mark
(Emmentaler) 1/2 Pfund 45 Pf

Allgäuer Münster Pfund 1.15 30 Pf
prima halbreite Ware bei gz. Laib Pfd 1.10 1/4 Pfd.

Bayrischer Camembert 95 Pf
hochprima Qual., Schacht. 6 Port.

Schweizer Emmentaler o.R. 1.05 Mark
Schachtel 6 Portionen

Allgäuer Emmentaler 90 Pf
Schachtel 6 Portionen

Feinkos-Streichkäse „Miersteg“ Schachtel 20 Pf
Schachtel 3 Portionen 30 Pf

Pfannkuch 5% Rabatt

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau, unsere treu-sorgende Mutter, Schwester, Großmutter, Schwägerin und Tante (11990)

Sophie Krumm

geb. Diets

gestern von ihrem schweren Leiden im Alter von 59 Jahren erlöst wurde.

Karlsruhe, den 1. Mai 1930. Karlsruherstr. Nr. 17.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Karl Krumm und Sohn.

Die Beisetzung findet am Samstag, den 3. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir freundlichst absehen zu wollen.



Verwandten und Bekannten zur Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine liebe Frau, meine herzensgute Mutter, Tochter, Schwägerin und Tante

Ida Dreher, geb. Gutmann

nach kurzem Leiden heute nachmittags 4 Uhr im Alter von 38 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Karlsruhe, den 30. April 1930. (12000)

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Hermann Dreher, Oberrechnungsrat, Leopold Gutmann, Eisenbahn-Sekretär.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. Mai, nachmittags 3 Uhr, statt.

Apotheker Fuchsings Harnsäurepflaster: Gelinde abführend und wasserleitend entfernen sie die Harnsäure aus dem Körper (Ganz überraschende Erfolge werden berichtet. 1 Schachtel (ausreichend für 1-2 Monate) 1.50. In den Apotheken bestimmt: Karlsruhe, Kronen-Apothete, Säbingerstr. 43. (311300)

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Donnerstag, den 1. Mai 1930.

46. Jahrgang, Nr. 201.

Die Arbeit in den Gemeinden.

Die Freiburger Voranschlagsberatung.

Freiburg, 30. April. Heute begann im Bürgerausschuß die Beratung über den Voranschlag 1930, die am 9. April infolge der wesentlichen Änderungen in den Einnahmen durch das badische Finanzgesetz vertagt werden mußte. Der Oberbürgermeister verwies in seiner Eröffnung auf die damals gemachten Ausführungen. Dadurch, daß die städtischen Steuern, wie Einkommens- und Körperschaftsteuern, ganz vom Lande einbehalten werden, dafür aber neue Steuern, wie Mineralwassersteuer, deren Einführung der Oberbürgermeister lebhaft bedauerte, gewährt wurden, hätten die Einnahmen der Städte einen unsicheren Charakter bekommen. Neben diesem Wirtschaftskampf liege im Reiche dann noch der Kampf zwischen der Zentralgewalt und der Territorialgewalt weiter. Er sei der Ansicht, daß

eine Besserung der wirtschaftlichen Lage nur ermöglicht werde, wenn wir aus der Kleinindustrie herauskommen zu einem großen Staatsgebilde.

Ueber die Lage des Wirtschaftslebens in der Stadt machte der Oberbürgermeister schließlich die wichtige Mitteilung, daß die Reichsregierung ihn ermächtigt habe, mitzuteilen, daß sie die badische Regierung damit beauftragt habe,

die Möglichkeit der Errichtung eines Umschlaghafens bei Breisach erneut zu prüfen.

In Freiburg liege es jetzt zu vermeiden, daß es in diesem Punkte nicht wieder eine Enttäuschung durch das Land erfahre. Die Lage der städtischen Finanzen bezeichnete der Oberbürgermeister nicht als zufriedenstellend. Das Reineinkommen der Stadt betrage jetzt 52 Millionen. Die Entwicklung der städtischen Betriebe sei sehr günstig. Von ihren Einnahmen könnten hohe Beiträge zur Ausbalanzierung des Haushalts entnommen werden. Die Theaterfrage berührte der Oberbürgermeister nur kurz und stellte fest, daß wohl immer noch ein hoher Zuschuß benötigt würde, daß aber zum ersten Mal die berechtigte Hoffnung bestünde, daß dieser Zuschuß nicht überschritten zu werden brauche.

Um die Kanalisation.

Kanalisation und Kläranlage.

Kehl, 29. April. Die zu einem späteren Zeitpunkt zur Erbauung gelangende Kläranlage, welche auf dem linken Ufer der Kinzig geplant ist, macht es notwendig, jetzt schon, bevor der neue Flußlauf an jener Stelle ausgehagert wird, diesen zu unterdüsen, um später die gefärbten Abwässer direkt in den Rheinstrom einführen zu können. Diese Unterdüse kann aber nur dann zur Ausführung gelangen, wenn vorher ein vollständiges Kanalisationsprojekt aufgestellt wird, in das das jetzige und zukünftige Erweiterungsgebiet der ganzen Stadt einbezogen wird. Zur Durchführung der dadurch notwendigen Vorarbeiten, zur Anfertigung des umfangreichen Projekts und in Verbindung damit für die Aufstellung eines neuen Baukostenkalkulationsplanes für das Gebiet von ehemals Dorf Kehl genehmigte der Gemeinderat Kreditmittel in Höhe von vorläufig 20 000 Reichsmark.

Billinger Baupolitik.

Billingen, 29. April. Um zur Behebung der Wohnungsnot beizutragen, hat die Stadtverwaltung in steigendem Maße Mittel für den Wohnungsbau bereitgestellt. Seit dem Jahre 1919 wurden bis Ende 1929 mit Häuß. Zuschuß 607 Wohnungen erstellt, davon 14 Ein-, 137 Zwei-, 223 Drei-, 160 Vier- und 73 Fünzimmerwohnungen. Waren es in diesem Jahre 16, so brachte das Jahr 1928 die fastliche Zahl von 107 Wohnungen. Aber trotzdem herrscht noch ansehnlicher Bedarf. 1928 wurden dem Wohnungsbau RM. 600 000 zur Verfügung gestellt, und für das Jahr 1929 sind sogar RM. 800 000 und außerdem jeweils die Uebernahme einer Zinsverbilligung aus einem Kapital von RM. 200 000 bzw. 300 000 vorgesehen. Die jetzige Wirtschaftslage läßt leider keine Erhöhung der letztjährigen Summe zu. Nach einer künftigen Reduzierung betragen die Gesamtbauarbeiten RM. 425 000, die sich aus RM. 315 000 Anleihe und RM. 75 000 Zinsverbilligung für Sportplatzdarlehen und aus sonst verfügbaren Mitteln von RM. 35 000 zusammensetzen. Der Baugenossenschaft soll ein Betrag von RM. 105 000 zur Erstellung von 72 Drei- und 6 Zwei-Zimmerwohnungen zur Verfügung gestellt werden. Um die Miete für diese Wohnungen auf RM. 38-40 monatlich bringen zu können, wird der Baugenossenschaft ein Baudarlehen von RM. 37 800 zum ermäßigten Zinssfuß von 3 Prozent gewährt. Von Privatdarlehen werden vorausichtlich 28 Wohnungen erstellt, wofür RM. 150 000 Baudarlehen vorgesehen sind. Mit einem Betrage von RM. 95 000 wird die Stadt in eigener Regie Wohnungen erstellen, so daß für dieses Jahr 60 Wohnungen, also rund 80 Prozent gegenüber dem Vorjahre erstellt werden. Mit diesem Bauprogramm erhöht sich dann die jährliche Zufuhrlieferung für die Stadt um 10 628 RM. auf RM. 63 600. Bis jetzt wurden ca. RM. 550 000 als Baudarlehen an die Baugenossenschaft, RM. 845 000 an Private, RM. 150 000 an Eigenhandbauer, RM. 90 000 an die Gemeinnützige V. G. für Anstelltenheimstätten und RM. 70 000 für Erwerbshäuser verausgabt, insgesamt RM. 1 732 188. — Mit den für den Wohnungsbau 1930 vorgesehenen Mitteln erhöht sich auf Schluß des Rechnungsjahres 1930/31 die Schuld auf RM. 5 796 188 bei einem Vermögensstand von RM. 17 Millionen. Die Vorkriegsschuld betrug RM. 3 504 400, ist also um rund 2 Millionen gestiegen, wobei aber die Stadt ihren Besitz bedeutend erweitern konnte. Zu berücksichtigen ist fernerhin, daß die Stadt einen starken Rückhalt in dem fast 4000 Hektar großen Tannenwald hat.

Schwyzingen, 28. April. Der Gemeinderat hatte in seiner letzten Sitzung eine umfangreiche Tagesordnung zu erledigen. Neben der Vergabe des Auftrages zur Lieferung von Schulbänken wurde u. a. die Uebernahme der Bürgerschaft für ein Baudarlehen beschlossen. Zwei Bürger erhielten die Genehmigung zum Antritt ihres angebotenen Bürgerrechts. Verschiedene andere Punkte fanden Erledigung.

Eberbach, 29. April. (Die Oberrealschule bleibt neunklassig.) Der Gemeinderat beschloß einstimmig, den vom Unterrichtsministerium angeregten Abbau der beiden Primen der hiesigen Oberrealschule abzulehnen. Bei der Beratung kam zum Ausdruck, daß nach dem Eberbach durch die Abbaumaßnahmen des Reiches und der Länder seit Jahren schwer zu leiden hatte, die Stadtverwaltung mit voller Energie für die Erhaltung der noch vorhandenen behördlichen und kulturellen Einrichtungen einzutreten müsse.

Dyppenau, 29. April. (Aus dem Gemeinderat.) Für das Rathaus soll eine Fahne in den geschichtlichen Stadifarben weißrot mit Stadtwappen angekauft werden. — Nachdem durch die

Verfälschung und Verbreiterung der Dreikönigsbrüde die Gefahr von Verkehrsunfällen im bisherigen Maße nicht mehr besteht, soll die Brüde zur Benützung mit Personkraftwagen und Motorrädern freigegeben werden; die ortspolizeiliche Vorschrift wird auf das Verbot von Lastkraftwagen eingeschränkt. — Mit der Ausdehnung der für die Reichsbehörden bezirkspolizeilichen Vorschrift über die Vornahme von Ueberbauten und -veränderungen für den Lauf der Verbach von der Aufnahme in die Maßstab bis zum Zusammenflusse mit der Reichs erklärt sich der Gemeinderat einverstanden. — Der ausgeschriebene Holzverkauf wird getätigt; für das Kuchholz muß der Zuschlag vorbehalten bleiben, da die Gebote hinter dem Anschlag zurückblieben. — Die Borgfrist für künftige Kuchholzverkäufe wurde auf 2 und 4 Monate (je zur Hälfte) bestimmt. — Die Verteilung des Schlagraums aus dem Kniebiswald und des Grasertragnisses der Waldmatten wurde genehmigt.

Die nächste Ausgabe

der Badischen Presse

erscheint morgen Freitag vormittag (wienmontags)

Für diese Ausgabe können nur noch dringende Inserate, wie Familienanzeigen usw., bis spätestens Freitag vormittag 8 Uhr, entgegengenommen werden.

Unsere Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle: Lammstraße, Ecke Zirkel, Zweigstelle: Filiale Hauptpost, Kaiserstraße 148 und Zweigstelle: Filiale Werderplatz 34a, sind heute Donnerstag ununterbrochen bis abends 7 Uhr geöffnet und am Freitag von morgens 7 Uhr ab.

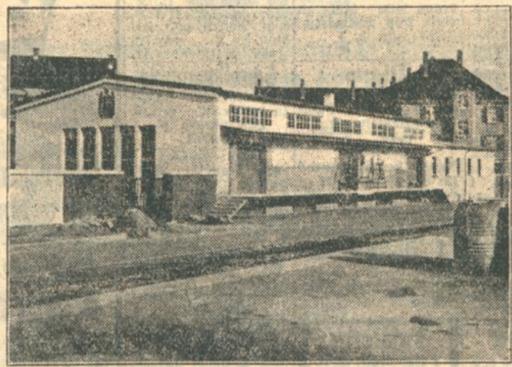
Ettenheim, 30. April. (Kampf gegen die Elster.) Auf Anregung des Obbauvereins Ettenheim wurde vom Gemeinderat zur Verteilung der Elster eine Prämie von 50 Pfg. für jedes Elsterei ausgesetzt. Bis jetzt wurden über 100 Eier abgeliefert. Ein Sammler hat allein 35 Stück zur Ablieferung gebracht.

Weil a. Rh., 29. April. Der Bürgerausschuß Weil nahm in seiner Montagabend Sitzung den Voranschlag für 1930, der an Ausgaben mit 729 000 Mark, an Einnahmen mit 621 000 Mark und mit einem ungedeckten Aufwand von 108 000 Mark abschließt, mit allen gegen die Stimmen der Kommunisten an. Die junge Stadtgemeinde kann auch für 1930 die bisherigen Umlagegebühren behalten. Bürgermeister Dr. Kraus bezeichnet das Jahr 1930 als ein ausgeprochenes Notjahr.

Billingen, 29. April. (Aus der Stadtratssitzung.) Die Sitzung des Stadtrats umfaßte wiederum eine umfangreiche Tagesordnung. — Anläßlich des über die Pfingstfeiertage stattfindenden Sängersfestes aus Anlaß des 75 jährigen Stiftungsfestes des Sängervereins „Sängerbund e. V.“ soll eine Stadtbeklebung stattfinden und die Straßen auf Kosten der Stadt geschmückt werden. Für die Benützung des Festplatzes und des Kinos zu Veranstaltungen wer-

Die neue Zollhalle in Kehl.

Kehl, 30. April. Vor wenigen Monaten konnte die Reichsbahnverwaltung ihre neue Güterhalle am Personenbahnhof fertigstellen, die Zollverwaltung hat es ihr dieser Tage gleichgetan: die alterschwach gemordene Holzbarade, die sofort nach Unterzeichnung des Verfallens Dekrets behelfsmäßig am linken Zugang zur Rheinbrücke errichtet worden war, wird demnächst durch eine neue schmale Zollhalle ersetzt werden.



Diese neue Halle schließt sich, durch festes, übermannshohes Mauerwerk mit dem nahegelegenen Hauptzollamt und dessen Einfriedigung verbunden, dem Straßenkörper an der Rheinamstraße an. Die über die Rheinbrücke eingeführten Güter werden durch den umfriedeten Hof des Hauptzollamts an die Zollhalle herangebracht und können von der Kampe, die nach der Seite zur Rheinamstraße sehr zweckmäßig angebracht worden ist, nach Verzollung wieder in Empfang genommen werden. Dadurch ist die Zufahrt von der Abfahrt getrennt und eine glatte Abwicklung des Verzollungsgeschäfts erreicht worden. Die neue Zollhalle wird Mitte Mai in Betrieb genommen werden. Die alte Holzbarade wird abgerissen. Der hierdurch frei werdende Platz soll bei der späteren Rheinbrückenhöherlegung als Zugangsgelände zur höhergelegten Brücke verwendet werden.

den die Mietbeiträge festgelegt. Die Gebühren für die Latrinen-Entleerung erfahren eine Erhöhung und zwar: von Latrine pro Faß statt 2.70 RM. jetzt 3.60 RM. und von der Wasserpülung von 3.20 RM. auf 4.30 RM. mit Wirkung ab 1. Mai ds. Js. Auch die Schulgebühren erfahren teilweise eine Erhöhung. — Für das städt. Wollsbad werden die Badegebühren neu geregelt. — Leider lassen sich die Unterhaltungskosten der Bühnen und Truhbühnen am Schwannenteich nicht mehr rechtfertigen, sodaß die Abschaffung beschlossen wird. — Die Teuerung der Getreide in der Südstadt kann nicht erfolgen und muß mangels verfügbarer Mittel zurückgestellt werden.

Billingen, 29. April. (Stadtvorordneten-Vorstandssitzung.) In Vertretung des erkrankten Oberbürgermeisters Lehmann, teilte in der Stadtvorordneten-Vorstandssitzung Bürgermeister Gremmelspacher mit, daß die Stadt gezwungen sei, sich neue Einnahmequellen zum Ausgleich der erheblichen Einnahmeausfälle zu verschaffen. Die wesentlich zurückgegangenen Holzpreise aus den Erträgen des Billinger Stadtwaldes machen es erforderlich, um ohne Umlagerhöhung auszukommen, daß alle sonst möglichen Steuerquellen herangezogen werden. Der Stadtrat hat inzwischen schon die Erhöhung des Gemeindefußes zur Hundesteuer beschlossen, außerdem auch die Erhöhung des Schulgebühres und in Verbindung damit die Aufhebung der allgemeinen Vermittelfreiheit. Weiterhin wurden die Gebühren für die Latrinen-Entleerung erhöht, und nun soll noch eine Müllabfuhr-Gebühr und Biersteuer erhoben werden. Der Bürgerausschuß wird anläßlich der Voranschlagsberatung vor seine leichte Aufgabe gestellt werden.

Donauwüchlingen, 30. April. (Annahme des Voranschlags.) Der Gemeinderat verabschiedete den Voranschlag für das Jahr 1930-1931, in dem die gleiche Umlage wie im Vorjahre zur Erhebung gelangt.

Steiffingen b. Singen a. S., 29. April. (Um die Postautolinie.) Der Bürgerausschuß in Steiffingen hatte sich in der letzten Sitzung mit den Zuschüssen für die Autopostlinie nach Singen und Koblitzell zu befassen. Aus der Erkenntnis heraus, daß die wirtschaftlichen Verhältnisse von Steiffingen mit Singen enger verknüpft sind und allein schon wegen der großen Zahl von Fabrikarbeitern, die in Singen ihr Brot verdienen, wurde der Zuschuß für die Singener Linie einstimmig genehmigt, während der für die Koblitzeller Strecke abgelehnt wurde. Der Gesamtausfall der Singener Linie beläuft sich auf 4500 Mark jährlich, der nach Koblitzell bei der Hälfte der Kilometerzahl aber bereits 4800 Mark.

Konstanz, 28. April. (Herabsetzung des Theaterzuschusses.) Der Stadtrat beschloß, den Zuschuß für das Stadttheater von 40 000 auf 20 000 RM. herabzusetzen, weil die Höhe des bisherigen Zuschusses nach Lage der städtischen Finanzen nicht verantwortet werden könne. Vom nächsten Winter an wird das Theater daher mit eingeschränktem Personal spielen.

Konstanz, 29. April. (Bürgerausschuhführung.) Der Bürgerausschuhführung hatte eine Tagesordnung von nicht weniger als 16 Punkten zu erledigen. Es wurde beschlossen, für den Luftverkehr, und zwar für die Schwarzwalddlinie Konstanz-Billingen-Karlruhe, einen Zuschuß von 11 000 RM. zu bewilligen. Die Fluglinie nach Freiburg wurde abgelehnt. Zum Punkte Stadttheater, über dessen Fortbestand schon seit Wochen in der öffentlichen Diskussion steht, wurde für das Voranschlagsjahr 1930 ein Zuschuß von 20 000 RM. mit beträchtlicher Mehrheit beschlossen. Somit ist die Weiterführung des Theaters für die nächste Zeit gesichert.

Bürgermeisterwahlen.

Freiburg, 29. April. (Zum Bürgermeister ernannt.) Das badische Innenministerium hat den Landwirt und Vorstand der Binsberggenossenschaft, Karl Glöckner in Bickensohl, auf die Dauer von zwei Jahren zum Bürgermeister ernannt. Die drei Wahlhandlungen zur Bürgermeisterwahl waren ergebnislos verlaufen.

Bühlendorf, 28. April. (Bürgermeisterwahl.) In Herdwangen fand am Sonntag die Bürgermeisterwahl statt. Von 465 Wahlberechtigten haben 396 abgestimmt. Auf den bisherigen Bürgermeister und Landtagsabgeordneten Otto Osterwald fielen 382 Stimmen.

Von den Franzosen festgenommen.

Kehl, 30. April. Wie bereits mitgeteilt, wird zur Zeit der vom sog. Mittelbau nach der ehemaligen Nordbatterie führende unterirdische Gang zerstört. Der geheimnisvolle „gefährliche“ Gang erweckte nun das besondere Interesse von drei im Jagengebiet wohnhaften jungen Leuten, die am Sonntag abend in ihn hinabstiegen und ihn mit einer Laterne durchstöberten. Beim Einsteigen in den Schacht waren sie von einem französischen Soldaten beobachtet worden, der die Kasernenwache benachrichtigte. Als die jungen Leute ihre Entdeckungsbereise beendet hatten und aus dem Gang herausstiegen, war der Schachteingang von Soldaten mit aufgeschlepptem Bajonett umstellt. Die jungen Leute wurden verhaftet und in Einzelzellen im Arrestlokal der Kaserne untergebracht. Nach Eintreffen der französischen Gendarmen wurden sie einem strengen Verhör unterzogen, weshalb sie in den Gang gestiegen seien. Schließlich mußte man die Leute laufen lassen.

Die Brandstiche in der Baar.

Niedöschingen (bei Donauwüchlingen), 30. April. Mittwoch früh brannte das Delonomiegebäude des Landwirts Martin Schen nicker. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 11 000-12 000 RM. Der Fahrnischaden ist noch nicht festgestellt. Auch die Brandursache ist noch unbekannt.

Mahlberg, 30. April. (Einsturz einer Hauswand.) Hier stürzte die Vorderwand des Hauses des Bäckermeisters Friedrich ein. Durch Grabarbeiten für die Kanalisation drang das Wasser in das Haus und unterwühlte es.

*Kaiser-Rorax-Shampoo für dein Haar
Macht es seidig, glänzend und klar.
Es reinigt von Schuppen dabei,
Ist billig und sodafrei!*

Kauft 50 Pfg. Lose der „Trohen Kindheit“ 21700 Gewinne Mt. 78 000. — Stellung parant. am 19. Mai 1930

Unfall-Chronik.

... Rastatt (Stillingen), 30. April. (Autounfall.) Auf der Straße von Böttersbach her ereignete sich gestern an einer stark abfallenden Kurve infolge Versagens der Bremse ein Automobilunglück. Die Lenkerin des Wagens, eine Dame aus Bielefeld, trug mehrere Verletzungen davon. Der Wagen wurde stark beschädigt.

Rastatt, 30. April. (Schwerer Betriebsunfall.) In der Schreinerei der Zigarettenfabrik „Roth-Händle“ kam ein Arbeiter der Kreisstraße zu nahe, die ihm drei Finger einer Hand glatt abschnitt. Nach Anlegung eines Rotverbandes wurde der Verunglückte ins Bezirkskrankenhaus überführt.

Seelbach, 30. April. (Von einem Pferde geschlagen wurde der Bahnschaffner Georg Faltz, der einem vor dem Bahnhof vorüberfahrenden Fuhrmann beim Anspannen helfen wollte. Beim Gehen der Stränge wurde die Pferde unruhig und schlugen aus. Faltz erhielt Fußschläge gegen den Kopf, die Schulter und die Rippengegend und blieb einige Zeit bewußtlos. Ob er innere Verletzungen erlitten hat, muß die ärztliche Untersuchung ergeben.

Kreuzingen, 30. April. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) Der hier zu Besuch weilende Gewerbelehrer Lehmann von Wörtheim rettete ein drei Jahre altes Mädchen, das in die zur Wässerung gestaute kleine Elz gefallen war, vom Tode des Ertrinkens.

Verbrechen oder Unglücksfall? Während (bei Donauheim), 30. April. Um Mittag früh wurde unweit vom Breggäule R. Hummel, in der Nähe seiner Wohnung in Langenbach, tot aufgefunden. In seiner Nähe lag sein Fahrrad. Das Gesicht wies verschiedene Verletzungen auf, u. a. einen vier Zentimeter tiefen Stich, dem Hummel sich am Montag bei einer Streiterei zugezogen hatte. Man nimmt an, daß die Gesichtverletzung allein nicht zum Tode führen konnte. Es besteht die Möglichkeit, daß Hummel infolge der früher erlittenen Verletzungen in einem Ohnmachtsanfall vom Rade stürzte.

Elektrische Fischereiveruche. ... Singen a. S., 29. April. In den etwa eine halbe Stunde von Radolfzell entfernten Gühinger Seen wurde am Samstag unter der Leitung von Oberingenieur Willa Schindler in Singen Versuche mit elektrischer Fischerei unternommen. Der Radolfzeller Sportfischerei-Verein hat die drei Seen vom Grafen von Bodman gepachtet und will sie ausschließen, um dann Edelstiche einleiten zu können. Das Fischwasser eignet sich dafür vorzüglich. Die Seen enthalten hauptsächlich Raubfische (Wels), dann aber auch Karpfen, Bachfische usw., die sämtlich durch Inzucht, und weil die Seen keine Zu- und Abflüsse haben, vollkommen degeneriert und krank sind; die meisten haben den Bandwurm, der sie an ihrem Wachstum hindert. Die Voraussetzung für einen Erfolg ist die Freigabe einer höheren Stromstärke, als der bisher vom Badenwerk genehmigten. Es war dies der erste Versuch in Baden, dem über 1500 Personen beiwohnten.

Die Schweginger Kokolo-Aufführungen. Die im vorigen Jahre mit Erfolg aufgeführten Kokolo-Festspiele im Schloßgarten zu Schwegingen finden in diesem Jahre am 29. Mai (Simmelfahrt) und 1. Juni (Sonntag) statt. Wiederum werden hunderte von Mitwirkenden, ausschließlich Einwohner der Stadt, in historisch getreuen Kostümen das Leben und Treiben am Hof des Kurfürsten Carl-Theodor v. d. Pfalz darstellen. Bilder von einziartiger Schönheit und Farbenpracht, die im Vorjahr von über 30000 Zuschauern bewundert wurden. Für beide Aufführungstage sind bereits Sonderzüge aus Saarbrücken, Wiesbaden-Mainz, Darmstadt und Kreuznach angemeldet.

Bei Zuckerkrankheit ohne streng. Diät haben sich seit 25 Jahren Dr. Müller's Durozyl Tabletten u. Pillen hervorragend bewährt. Durozyl normalisiert den bei Diabetes gestörten Stoffwechsel und wirkt oft schon in wenigen Wochen zuckerbefreiend. Preis 1.25 nur in Apotheken. In Karlsruhe bestimmt „Kronen-Apotheke“ Apoth. Cohn, Zähringerstr. 43.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

h. Graben, 28. April. (Sommerfestzug.) Der hiesige Kaninchen- und Geflügelzuchtverein veranstaltete am Sonntag, den 11. Mai, anlässlich seines 10-jährigen Bestehens einen Sommerfestzug.

B. Durlach, 29. April. (Hauptübung der Freiwilligen Feuerwehr.) Nach den unliebsamen Vorfällen des Sonntags hatte die Durlacher Bevölkerung am Montag eine heitere, durch feierliche Parteilichkeit getriebene Stunde. Das gibt's immer, wenn unsere Feuerwehr eine öffentliche Übung abhält. Diesmal geschah es im Rahmen der Feuerschutzwoche. Tüchtigen Anteil an der Veranstaltung der ersten Hauptübung dieses Jahres, hatten nur die drei Kompagnien der Mülbacher, während die Wehren der Maschinenfabrik Gröhner, des Reichsbahnausbesserungswerks und des Stadtheils Aue ihre Mitglieder lediglich als Zuschauer enthielten.

Das Gebäude wird sofort mit Leitern umstellt und das Feuer von allen Seiten bekämpft. Besondere Beachtung muß dabei dem durch den herrschenden Westwind stark bedrohten Saalbau geschenkt werden. Schließlich gelang es, das Feuer Herr zu werden, so daß nun nur ein Teil des Dachstuhl zum Opfer fällt. Dank der vorzüglichen Schöpfung des Korps wickelte sich die Übung einschließlich der Rettung gefährdeter Personen, und der kunstgerechten Behandlung Verletzter durch die Sanitätsabteilung bei flottem Zulauferwirken der einzelnen Abteilungen mit gewohnter Ruhe, Buntlichkeit und Sicherheit ab und fand an den überaus zahlreich erschienenen Zuschauern ein sehr dankbares Publikum. Nach dem Signal „Das Ganze fahrt!“ wurde bei einem Rundgang mit dem geladenen Gassen die Stellungen und Aufgaben der einzelnen Geräte besichtigt und erläutert.

Seidelsberg, 30. April. (Tagung der Hausbesitzer.) Die Tagung des Verbandes der Badischen Haus- und Grundbesitzervereine, verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des Seidelsberger Hausbesitzervereins, findet in Auerberg der früheren Abfichten am 21. und 22. Juni in Seidelsberg statt.

Seidelsberg, 30. April. (Geheimung des Nestlesten.) Im Alter von 91 1/2 Jahren ist hier der älteste Einwohner der Gemeinde, Schreinermeister Gottlieb Schilling, gestorben.

Seidelsberg, 30. April. (Ehrenpatenschaft des Reichspräsidenten.) Reichspräsident v. Hindenburg hat bei dem 9. lebenden Kind des Hilfsarbeiters Julius Weber die Ehrenpatenschaft übernommen und hat gleichzeitig eine Geldspende übermitteln lassen.

Seidelsberg, 30. April. (Tagung der Hausbesitzer.) Die Tagung des Verbandes der Badischen Haus- und Grundbesitzervereine, verbunden mit dem 25-jährigen Jubiläum des Seidelsberger Hausbesitzervereins, findet in Auerberg der früheren Abfichten am 21. und 22. Juni in Seidelsberg statt.

Seidelsberg, 30. April. (Geheimung des Nestlesten.) Im Alter von 91 1/2 Jahren ist hier der älteste Einwohner der Gemeinde, Schreinermeister Gottlieb Schilling, gestorben.

Seidelsberg, 30. April. (Ehrenpatenschaft des Reichspräsidenten.) Reichspräsident v. Hindenburg hat bei dem 9. lebenden Kind des Hilfsarbeiters Julius Weber die Ehrenpatenschaft übernommen und hat gleichzeitig eine Geldspende übermitteln lassen.

gewählt. Die Versammlung leitete Aufsichtsrat Wilhelm Scheer.

Kreis Baden.

Rastatt, 29. April. (Rundgebung der christlichen Gewerkschaften.) Eine große Rundgebung der christlichen Gewerkschaften findet am nächsten Sonntag, dem 4. Mai, in Rastatt statt.

Baden-Baden, 30. April. Der Verein Symphoniehaus e. B. Baden-Baden tritt in diesem Jahre mit zwei Werbestellen auf den Plan, deren erste — wie alljährlich — ein Galakonzert des Berliner Philharmonischen Orchesters, unter Leitung von Dr. Wilhelm Furtwängler, bildet. Das berühmte Orchester, unter seinem genialen Dirigenten, spielt am Sonntag, den 11. Mai, im Großen Säulensaal des Kurhauses. Als zweite Werbestellung findet am Montag, den 19. Mai, ein Konzert des Städtischen Orchesters Baden-Baden, unter Leitung von Generalmusikdirektor Ernst Wehlich mit dem Pianisten Walter Gieseling als Solist, statt.

Ottensheim, 30. April. (Jugendtag.) Der Jugendbund im Gewerkschaftsbund der Angehörigen (GDV) veranstaltet während der Pfingstfeiertage auf dem Hofberge bei Ottensheim seinen diesjährigen Jugendtag. An ihm nehmen sämtliche Jugendgruppen des Gauebietes Baden-Pfalz-Saar teil.

Kreis Offenburg.

eh. Oppenau, 28. April. Unter äußerst zahlreicher Beteiligung von Stadt, Land und auswärtig fand die Beerdigung von Frau Karoline Jodert statt. Die ihrer Familie zu früh Entzogene war eine edelgestimmte Frau, die von Jugend an Beweise ihrer Nächstenliebe und Herzensgüte gegeben hat, welche vor allem auf die Arbeiter des Betriebes von Firma Andre vielfach erfahren durften. Sie entstammte der bekannten Familie Mittenmaier aus dem benachbarten Altschellenberg. Ihr Gatte, Karoline Jodert, Inhaber der chemischen Fabrik Anton Andre Sohn, hier, ist seit vielen Jahren geschäftliches Mitglied der Handelskammer und sonstiger volkswirtschaftlich bedeutsamer Körperschaften. Stadtpfarrer Höger von Oberkirch nahm die Eingebung der Verblichenen vor und zeichnete am Grabe ein Bild ihres edlen frommen Lebens.

Kehl, 30. April. (Tagung.) Der Bezirksverband Baden des Bundes deutscher technischer Fachleute hält am 3. und 4. Mai in unserer Stadt einen Verbandstag ab.

Oberkirch, 30. April. (Goldene Hochzeit.) Unter allgemeiner Teilnahme der ganzen Gemeinde feierte der Mitarbeiter Anton Weiser mit seiner Ehefrau Johanna, geb. Gehler, das Fest der goldenen Hochzeit.

Kreis Konstanz.

Konstanz, 30. April. (Schwerer Einbruch.) Während der Feiertage der allein gelegenen Feiertagsmühle auf dem Felde arbeitete, drangen am hellen Tage Diebe in sein Anwesen ein, erbeuteten die Getränke und raubten außer Kleidungsstücken einen größeren Geldbetrag. Darunter befinden sich auch noch alte Goldstücke und Silbermünzen.

Bad Teinach
Beliebter Kurort in romantischer Lage
HOTEL ZUM HIRSCH
Forellenfischerei, Alternommiertes Haus mit 50 Betten, Fließendes Wasser, Zentralheizung, Bäder, Autohofen, Pension mit Zimmer Mk. 7.— bis 10.—

Gewissenhaft
schichten geschickte Hände die
Stofflagen des Unterbaues für den
SICHERHEITS-REIFEN
DUNLOP
Handlerekunst-Lehrkurse
zur theoretischen Erlernung der wissenschaftlichen Handlerekunst finden auf vielseitigen Wunsch hin demnächst statt. Näheres erfahren Sie während der Sprechstunden: 1-8 Uhr Dammertock, Albert-Brannstraße 3, pt. Gewissenhafte Auskunft und Beratung in allen Lebenslagen durch den bekannten Christoph A. K. Hellmuth Wolf.

Inlektin
das Radikalmittel vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen etc. Zu haben bei: Friedrich Springer, Max-Karlsruhestr. 32, Tel. 3233. Prompte Ausführung sämtlicher Verordnungsarbeiten gegen Ungeziefer.

Zahlungschwierigkeiten?
dann wenden Sie sich vertrauensvoll u. rechtzeitig an mich. Durchführung von gerichtl. u. außergerichtl. Zwangsmaßnahmen, Sanierungen und Liquidationen. - Auskunft in launf. u. Steuerangelegenheiten. - (10830)
Treuhandbüro Josef Krebs
Karlsruhe i. B. - Telefon 1332.

Sommerproffen
besitzt unter Garantie schnellstens das bekannte
Frucht's Schwänenweiß
1.75 u. 3.50
Zu haben: Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 20/23, Salon C. Berger, Ritterstraße 6, Droz. Vetter, Zirkel 15.

Gelegenheitskauf!
Schlafzimmer
ein eichen, mit weichen Matratzen, schon in der Ausstattung außerordentlich billig. Lagerbestandigung ohne Konkurrenz.
A. Waader
Möbelvertrieb
Waldhornstraße 21.
(11832)

Piano
braun eiche, billig zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Piano
gute Marke, für nur 480.00 zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11832)

1 Akkordion
neuwertig, billig zu verkaufen.
Angehörig,
Waldhornstr. 2,
Karlsruhe i. B.
(11743)

Jagdgewehr
1 Doppelbüchse, 16 1/2 Zoll,
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Gasbadofen
älteres Modell, sehr gut erhalten, sofort billig zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Bio-Diät-Kraft-Brot
Die richtige Ernährung bei Blatarmut, Zuckerkrankheit u. Rekonvaleszenz.
Klopfer-Vollkorn-Brot
die volle Kraft des ganzen Kornes
Bäckerei u. Konditorei Wilhelm Wilsor
gegr. 1800,
Amalienstr. 3 - Erbprinzenstr. 28,
Telephon 1656. (11314)

Schlaf-Sofa
(schon) verschiedene Formen, Chaiselongue 70, 80, 90 breit, mit u. ohne Decke. Bett-Chaiselongue, 2 versch. Arten (spielend leicht als Bett umzustellen), nur gute Rohhaarpolster (keine Stapelware), stets auf Lager. Versand, Teilzahl gestattet. - Alle Reparaturen fachgemäß billigst.
E. Schütz,
Kaiserstr. 227,
Telefon 2485

Die willkommene
Unterhaltung
bei Reise, Sport und Wandern wie zu Hause brinet der
Koffer-Apparat
Alle führenden Fabrikate von Mk 50.- ab.
Ratenzahlung, Prospekt gratis!
Musikhaus
Schalle
Kaiserstr. 173,
Tel. 339.

Landwirtsch.
Geräte:
1 dreifach, Motorfac 1 Kaffinator, 1 Edeleisen, 1 Leiterwagen, verschiedene Pflüge, 1 Broad, sehr leicht, u. and. mehr zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Landwirtsch.
Geräte:
1 dreifach, Motorfac 1 Kaffinator, 1 Edeleisen, 1 Leiterwagen, verschiedene Pflüge, 1 Broad, sehr leicht, u. and. mehr zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Landwirtsch.
Geräte:
1 dreifach, Motorfac 1 Kaffinator, 1 Edeleisen, 1 Leiterwagen, verschiedene Pflüge, 1 Broad, sehr leicht, u. and. mehr zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Landwirtsch.
Geräte:
1 dreifach, Motorfac 1 Kaffinator, 1 Edeleisen, 1 Leiterwagen, verschiedene Pflüge, 1 Broad, sehr leicht, u. and. mehr zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Landwirtsch.
Geräte:
1 dreifach, Motorfac 1 Kaffinator, 1 Edeleisen, 1 Leiterwagen, verschiedene Pflüge, 1 Broad, sehr leicht, u. and. mehr zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Landwirtsch.
Geräte:
1 dreifach, Motorfac 1 Kaffinator, 1 Edeleisen, 1 Leiterwagen, verschiedene Pflüge, 1 Broad, sehr leicht, u. and. mehr zu verfr.
H. Weidert,
Feldstraße 3, I.
(11717)

Chrenpreise
Für jeden Sport, Pokale, Becher, Plaketten, Schellens, Preise, Fahnen, Ringel, etc.
Ch. Fränke, Goldschm. Karlsruhe

Kaffee-Maschine
10 Liter, Praktisch, Robo, für Gas und elektrisch, nicht abdr., billig zu verkaufen.
Kocher, u. Fr. 20064 an die Bad. Presse.

2 Viktoriawagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
2 Messerwagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
Herrmann,
Kaiserstr. 173,
Tel. 339.

2 Viktoriawagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
2 Messerwagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
Herrmann,
Kaiserstr. 173,
Tel. 339.

2 Viktoriawagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
2 Messerwagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
Herrmann,
Kaiserstr. 173,
Tel. 339.

2 Viktoriawagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
2 Messerwagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
Herrmann,
Kaiserstr. 173,
Tel. 339.

2 Viktoriawagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
2 Messerwagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
Herrmann,
Kaiserstr. 173,
Tel. 339.

2 Viktoriawagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
2 Messerwagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
Herrmann,
Kaiserstr. 173,
Tel. 339.

2 Viktoriawagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
2 Messerwagen
mit abnehmbar. Bog, sowie
Herrmann,
Kaiserstr. 173,
Tel. 339.

Im Konditor-Kaffee Schwarz
am Karlsruher
täglich Rahm-Eistorten
feinste
Portion 60 Pfennig

Sausverwaltungen
werden v. vertrauenswürdig, Persönlichkeiten prompt u. billig ausgeführt. In. Reizegen. Angebote unt. Nr. 12108 a. d. Bad. Presse.

Kissel
Heute einetroffen
Gabliou
Pfd. 23/25 Pfg.
erner
Gall, Gailian und Schwedisch, Goldbarth, Hies, Housagen, Quellbut, Zander, Silberbach

Rheinsalm
Gute Kiesel, Salz und Schwefel,
Mastgefäß
Obst- u. Gemüse-Konserven
frische Svarrel, gef. Sargelsteinen
Pfund Mk. 1.95

Kissel
Telefon 186 u. 187.

Pferd
4jähr. Braun, u. Gerannte, billig zu verfr.
Wiesb.,
Karlsruherstr. 390.
(11622)

Leucische Dogge
mit Stamm, 3000,
1 Jahr alt, zu verfr.
In erit u. Nr. 21162 an die Bad. Presse

Pferd
1 1/2 jähr. Braun, u. Gerannte, billig zu verfr.
Wiesb.,
Karlsruherstr. 390.
(11622)

Tiermarkt
1 1/2 jähr. Braun, u. Gerannte, billig zu verfr.
Wiesb.,
Karlsruherstr. 390.
(11622)

Heute letzter Tag!
Dr. Wilhelm Filchner's
 grosser
Tibet-Expeditions-Film
OM MANI PADME HUM
 O Du heiliges Kleinod im Lotus!

Einziger authentischer Film, von Dr. Filchner auf der 8000 km langen Reise durch Tibet selbst gedreht!

Unvergesslich sind die eindrucksvollen Bilder des geheimnisvollen Tibets. — Jugendliche haben Zutritt!

im Union-Theater Beginn: 8:30, 8:50, 9:10, 9:30

COLOSSEUM
 Heute abend 8.30 Uhr
 Beginn der
Internationalen Ringkämpfe
 zur Ausscheidung um die Weltmeisterschaft 1930
 Eintritts-Preise von 50 Pfennig an 11883

Badisches Landes-Theater
 Donnerstag, 1. Mai, 8 Uhr
 D 22 (Donnerstagsmiete) 20. Gemeinde II. Gruppe
Othello
 Trauerspiel von Shakespeare.
 Regie: v. d. Lrens.
 Mitwirkende: Bertram, G. Marth, Jant, Tab, G. Gemme, Graf, S. Dierl, Hader, Hofmann, Jant, Klotze, Klotze, Müller, Richter, Schulze, Ström, S. Steinhilber, Ueber, Seibert.
 Anfang 19 Uhr
 Ende 21 1/2 Uhr
 Preise A (0,70-5 M)
 Fr. 2. V. S. 10. Sa. 2. V. Men einstudiert: Don Carlos. So. 4. V. Nachmittags: Der Zigeunerbaron. Abends: Neu einstudiert: Der fidele Bauer. Im Rosenhaus: Keine Vorstellung. Mont. 5. V. Don Carlos.

HEUTE
 im Konzerthaus, abends 8 Uhr
Tanzabend Fürstenau
 Karten zu RM. — 80, 1,00, 2,50 und 3,50
 in der Musikalienhandlung und Konzertdirektion **FRITZ MÜLLER**, und an der Abendkasse.

Bürgersaal — Rathaus
 Freitag, den 2. Mai, 8 Uhr:
Lieder- und Arien-Abend Sofie Fritscher
 am Flügel **Wilhelm Händle**.
 Handel, Beethoven, Schubert, Brahms, Wolf, Nicolai.
 Karten zu RM. 2,50 und 1,50 bei Fritz Müller, Musikalienhandl., Kaiserstr., Ecke Waldstr., und an der Abendkasse. [11423]

3 Linden * Mählsburg
 Samstag, 3. Mai, 8.15 Uhr abends
KONZERT
 des Gesangsvereins Casino-Liederkranz unter Mitwirkung des Instrumentalvereins Karlsruhe.
 Leitung: Musikdirektor Manz und H. A. Mann.
 Aus der Vortragsfolge: Orpheus in der Unterwelt, Sommer-nachtstraum, Wienerwald (Chor und Orchester), Mänerchöre. (11985)
 10 Uhr: Frühlingsball mit erstklassiger Tanzkapelle.
 Ende 2 Uhr.

Gut Heil MIV
Karlsruher Männerverein v. V.
 Am Samstag, den 3. Mai findet in den Räumen der Gesellschaft „Eintracht“ unser **Frühjahrs-Ball** statt.
 Unsere Mitglieder werden hierzu herzlich eingeladen, Tanzlustige Herren können eingeführt werden.
 Eintrittsgeld: 1 RM.
 Beginn: 20 1/2 Uhr. Ende: 2 1/2 Uhr.

Zum Elefanten
 Täglich ab 8 Uhr spielen die **Original-Lipsianer**

Gartenbauverein Karlsruhe.
 Sonntag, 4. Mai, findet vormittags 10 Uhr eine Befähigung der Karlsruher Bogenschießen mit Vortrag und unter fachmännischer Führung. Wir laden unsere Mitglieder hierzu freundlich ein und bitten mit Rücksicht auf die etwa 90 Minuten dauernde Frühzeit der Strafenbahn zu denken um zur angegebenen Zeit vor zu sein. Treffpunkt: Eingangsseite Hauptbahnhof. (12007) Der Vorstand

LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH
 tanzen den
Liebeswalzer
 in der



Première
 Samstag abend 1/2 9 Uhr
 Geschlossene Festvorstellung aus Anlaß der Eröffnung der Tonfilm-Saison im Resi
Vorverkauf ab heute vormittag 11 Uhr an unserer Theaterkasse
 Alle Vergünstigungen einschl. Abonnements aufgehoben

Liebeswalzer ist eine 100%ige Tonfilm-Operette der Ufa. Hat alle bisherigen Tonfilm-Rekorde geschlagen. **Liebeswalzer** wird auch unserem Karlsruher Publikum durch die klangreine, technisch einwandfreie Vorführung auf der **Tobis-Licht-Ton-Apparatur** zum vollendeten musikalischen Erlebnis werden

Hauptdarsteller außer **LILIAN HARVEY WILLY FRITSCH**
 Georg Alexander, Karl Ludwig Diehl, Karl Ehlinger, Hans Junkermann, Viktor Schwannocke, Julia Serda, Lotte Spira

RESI denz-Lichtspiele

Wiener Hof
 Heute und Sonntag **TANZ**
 Tanz-Kapelle des beliebten Hamburger Hansa-Trio.
 Empfehle meine **Naturweine**, direkt vom Winzer.
 Spezialität: Rotwein 1/4 Ltr. 25 Pf. (11682)
 Dienstag nachm. 2 Uhr
 Café Malinchen Carlstr. Brief verspätet einl. nachm. 12 Uhr u. 1905 (31712)

Kaffee Bauer
 Heute Donnerstag im oberen Lokal
Gesellschafts-Tanz-Abend
 2 Tanzflächen / Eintritt frei.
 Dunkler Anzug erbeten. 11988

Verlobungskarten werden rasch u. preiswert angefertigt in der Pensaterei Ferd. Eberspächer (Bad. Presse).

Spannung! Sensation! Tempo!
 Der letzte und beste Film von
Harry Piel
Menschen im Feuer
RESI 380 520 710 855

Schauburg
 Marienstr. 16 Telefon 6284
 Täglich um 4 1/2 und 9 Uhr
Die Nacht gehört uns!
 Eine moderne Jagd nach Liebe, Glück und Ruhm im 150 km Tempo.
 Ein 100% iger deutscher Sprechfilm — ein 100% iger Erfolg!

Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11
 Ab heute Großer Doppel-Spielplan
Im Schatten von Paris
 (Der König von Montmartre)
 Das Leben der Unterwelt wird mit einer verblüffenden Lebensschmelze geschildert. Erstklassig ist **Ivor Novelle** in seiner vorzüglich gespielten Hauptrolle.
MACISTE und die chinesische Truhe
 Ein äusserst spannender Abenteuerfilm in 6 Akten.
 Freitag, Samstag u. Sonntag, abends 11 Uhr
Nachtvorstellungen
 mit Vortrag über den Film **Die Geißel d. Menschheit Prostitution und Ehe.**

Café Odeon
 Heute, nachmittags und abends **Erstes Wiederauftreten von Bruno Sarti und Ubaldo Russo**
 den beiden gefeierten Sängern der Mailänder Scala und des Sixtinischen Chors von Rom, mit neuem Repertoire.

Das neue Attraktions-Programm
ROLAND Cabaret
 Café

Wein-Just
 haus
 Kaiserstr. 24
 täglich ab 11 Uhr
Konzert!
 der beliebte, russischen Sinfonika-Kapelle **WORONOFF**

Landwirtschaft ♦ Gartenbau

KARLSRUHE i. B.

BEILAGE DER BADISCHEN PRESSE

1. Mai 1930

Kleingärtners Tagewerk im Mai.

Nun steht eine beständige warme Witterung ein. Nur um die Mitte des Monats treten in der Regel die gefährlichen Nachfröste ein, die leider nur zu häufig den jungen Fruchtsämlingen schmerzhaft sind.

Nun gilt es im Garten die jungen Pflanzen in ihrem Wachstum in jeder Weise zu fördern, eine Maßnahme, die viel Freude, aber auch Mühe und Arbeit macht.

Im Obstgarten

macht sich bereits der Mangel an Winterfestigkeit unangenehm bemerkbar. Äpfel und Birnen stoßen die kleinen Fruchtsämlinge oft in großen Mengen aus Mangel an Wasser ab. Um diesem Abfall vorzubeugen, ist eine reichliche Bewässerung alsbald nach der Blüte empfehlenswert. Auch frühzeitig gepflanzte Obstbäume und Beerensträucher sind öfters zu gießen.

An den neuen Bepflanzungen sind die Verbände zu lösen. Das Spalier- und Formobst wird zum erstenmal entlaubt. Bei den Weinstöcken sind die überflüssigen Triebe auszubrechen und die Fruchtstangen auf drei Blätter zu kürzen.

Im Gemüsegarten

Fördert die zunehmende Wärme das Wachstum überall mächtig und bereits liefert der Garten die ersten Gemüse für die Küche, wie frühe Erbsen und Karotten. Nun gilt es, die jungen Saaten und Pflanzen in ihrer Entwicklung zu fördern, in erster Linie durch Jäten und Häufeln, um die aufstrebenden Unkräuter zu beseitigen und den Boden für Luft und Wärme aufnahmefähig zu erhalten. Dabei spielt auch das Gießen eine wichtige Rolle. Namentlich bei anhaltender Trockenheit leiden die leistungsfähigen Pflanzen Mangel an Feuchtigkeit. Darum sind die Kulturen mindestens zwei, auch dreimal in der Woche durchdringend zu bewässern. Diesem kann gleichzeitig bei den Kohlgewächsen, Kopfsalat, Tomaten und Römischkohl, alles Stiefmütterchen, eine Kopfdünnerung mit schwefelhaltigem Ammoniak (sein Teilsatz voll auf eine Gießkanne von 10 Liter Inhalt) vorgenommen werden. Dagegen verleiht man keine Tauche, da sie dem Gemüse einen unangenehmen Beigeham gibt und es für das Einmachen ungeeignet macht.

Auszu säen sind noch für den Herbst- und Winterbedarf: Oberkohlrabi, Winterkraut-Kohl, Kopfsalat, Endivien, Gelbrüben und Winterrettiche. Auch die wärmebedürftigen Bohnen und Stangenbohnen, sowie Gurken und Kürbisse werden, sobald der Boden gut durchgewärmt ist, von Mitte Mai ab (also nach den Nachfrösten) gesät.

In Jungpflanzen sind die in Töpfen angezogenen Tomaten, Kürbisse, Neuseeländer Spinat und Artischocken.

Für den Herbst- und Winterbedarf sind noch die verschiedenen späteren Kohlsorten, ferner Kopfsalat, Endivien, Sellerie und Lauch zu pflanzen.

Bei drohenden Nachfrösten werden die frostempfindlichen Pflanzen (Bohnen, Tomaten, Dahlien) mit alten Tüchern oder Säcken zugebedeckt, Frühkartoffeln angehäufelt und das Kraut mit Laub geschützt.

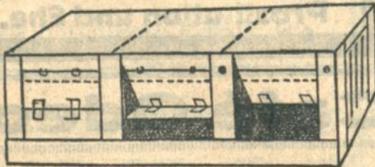
Im Blumengarten

Sind die Frühblüher bereits verblüht und die abgeblühten Pflanzen deshalb abzuräumen. Auf sonnige Beete werden Pelargonien, Verbenen, Heliotrop, Astern und Lobelien, auf halbschattige Beete die immerblühenden Begonien, Petunien und Fuchsien gepflanzt. Ferner sind Dahlien, Gladiolen und Montbretien zu setzen. Alle Topf- und Kübelpflanzen werden nach geänderten Bedürfnissen allmählich an die Sonne gewöhnt, auf ihre bestimmten Plätze im Freien gebracht. Dabei ist zu beachten, daß der Standort einen recht sonnigen Standort erhält. Je früher sich seine Triebe entwickeln, desto sicherer ist ein Ausblühen seiner Knospen zu erwarten.

Für die Geflügelzucht.

Legenkontrolle durch das Fallennetz.

Immer wieder muß darauf hingewiesen werden, daß es eine rentable Hühnerzucht ohne genaue Legenkontrolle nicht gibt. Es wird viel zur Hebung der Hühnerzucht getan, um die Einfuhr an Eiern und Schlachtgeflügel zu vermindern. Das wird aber nur möglich sein, wenn es gelingt, die ländliche Geflügelhaltung auf ein höheres Niveau zu bringen. Denn all die Farmen, so groß sie auch sein mögen, produzieren nur einen verhältnismäßig geringen Teil der jährlich in Deutschland gelegten Eier. Die Landwirtschaft ist hier der Haupt-Eierlieferant. Und bei ihr liegen die Dinge auf diesem Gebiet noch sehr im Argen. Wenn man einmal eine genaue Legenkontrolle erheben würde, so lägen dabei ganz klägliche Legen-Ergebnisse der einzelnen Hennen zu Tage. Fachleute schätzen die durchschnittliche Eierzahl einer Henne auf 60-70 Stück. Wenn man bedenkt, daß es auf den Farmen Stämme gibt, die an durchschnittlich 200 Eier pro Huhn und Jahr heranbringen, so müßte eine Henne auf dem Lande doch auf durchschnittlich 150 Eier zu bringen sein. Der Ertrag würde sich damit auf das 2½fache steigern und damit auch recht beachtenswert für die Rentabilität werden. Es heißt deshalb alle schlechten Legeerinnen ausmerzen. Dazu gehören alle die, die mehr als 2½ Jahre alt sind. Ausnahmen mögen vorkommen, aber sie sind äußerst selten. Der Landwirt verfähre daher



zur Alterskontrolle seine Hühner mit farbigen Zelluloidringen, jeder Jahrgang eine andere Farbe, und außerdem ziehe er jeder Henne einen Ring mit fortlaufenden Nummern an. Dann baue er sich Fallennetze (nach Abbildung, die leicht und billig herzustellen und dabei sehr praktisch sind. Für je vier Hühner genügt ein Netz und dann laufe er jeden Tag drei- bis viermal die Netze nachsehen und in einer Tabelle die betreffende Legeerin notieren. Der Landwirt wird erkennen sein, was er da von seinen Hühnern erfährt. Wir glauben, daß er nach kurzer Zeit der Fallennetzkontrolle manche Henne wegen ihrer geringen Vegetätigkeit vom Hof schaffen wird. Erreichen nun die besten Hennen auch noch nicht 120 Eier im Jahr, dann wird es empfehlenswert sein, im Frühjahr Bruterei von erkrankten Legeerinnen zu beziehen und so einen ganz neuen Grundstock für den Bestand zu legen. Wird dann im übernächsten Jahr wieder von den besten Hennen Nachzucht erbrütet, kommt der Durchschnittsertrag von Jahr zu Jahr sicher höher. Bei der Hühnerhaltung muß mit Pflanzungen gerechnet werden, wenn sie rentabel werden soll. Es kommt daher auf jedes Ei an. Rückwärts sind aus diesem Grund alle Hennen, die einen guten Durchschnitt nicht erreichen, auszumerzen. Die Zeit, die auf die Fallennetzkontrolle verwandt wird, macht sich dann bald bezahlt, zumal ja in fast jeder Wirtschaft ältere Leute mit befristeter Erwerbsfähigkeit oder Kinder mit dieser Arbeit betraut werden können.

ten. Vorjährige Blütenknospen blühen nur selten auf; sie sollen vorzeitig ab. Rakeen können gegen Ende des Monats auch ins freie gebracht werden. Blühende Pflanzen sind gegen Regen zu schützen.

Balkontasten und Ampeln sind neu zu bepflanzen. Man tut gut, neue nahrhafte Erde zu verwenden, da die alte verbraucht und teilweise sauer ist.

Tomaten wollen eine gekühlte Lage haben.

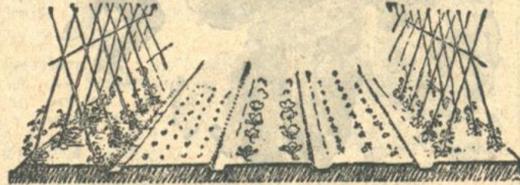
Bei der Kultur der Tomaten ist ihr hohes Wärmebedürfnis zu berücksichtigen. Geht es nicht in entsprechender Weise, dann reifen namentlich in rauher Lage die Früchte nicht aus, wie das sonst auch häufig in kalten Sommern der Fall ist. Man sollte die Tomaten daher möglichst an Rändern oder Spalieren, wo sie Windschutz, viel Sonne und Wärme haben, anpflanzen. An den

Windlächen kann man zur Erhöhung der Wärmewirkung der Sonnenstrahlen Dachpappe anbringen oder Mistbeetenfenster im Nachsommer vorstellen, um die Früchte zu beschleunigen. Eine besonders einfache Methode besteht darin, den Boden um die Tomaten mit Schiefersteinen zu bedecken. Sie erwärmen sich tagsüber stark und strahlen die Wärme nachts aus, die den Pflanzen zugute kommt. Die Pflanzen werden nicht wie bei uns hochgezogen, sondern kriechen unbeschritten auf den Schieferplatten hin und wuchern üppig, mit ungezählten Früchten bedeckt. Der Schiefer schützt sie zudem vor Schmutz und Fäulnis. Die erhöhte Wärme, die von den Platten zurückstrahlt, beschleunigt die Reife der Früchte. Ein dreifacher Ertrag soll auf diese Weise erzielt werden, unter der Voraussetzung einer lachgemäßen Düngung. Hat man im Garten keine Ränder oder Spalieren, vor die man die Tomaten pflanzen kann, so sucht man sich eine gut gekühlte, sonnige Stelle aus, wie ein nach Süden geneigter Hang, der aber nicht zu hoch ist, nur vorübergehend im Baumlicht liegen darf. Wenn man eine allzu dichte Pflanzung besonders bei Doppelreihen an, damit sich die Stöcke nicht gegenseitig beschatten.

Zur Bohnenkultur.

Wirkt das Stangengerüst auf die Fruchtbarkeit der Bohnen ein?

Während des Krieges ist durch eingehende Untersuchungen festgestellt worden, daß die Art des Stangengerüsts den Ertrag der Bohnen wesentlich beeinflusst. Dabei kommt es darauf an, wie durch die Stärke der Stangen, ihre Zusammenstellung, die Beete voneinander das Sonnenlicht mehr oder weniger von den Pflanzen abgehalten wird. Licht und Luft, diese beiden wichtigsten Lebensbedingungen der Pflanzen, müssen auch den Bohnen in vollem Maße zur Verfügung stehen, wenn sie hohe Erträge bringen sollen. Das läßt sich leicht ausprobieren. Man braucht nur ein-



mal die Stangen einzeln in Reihen vielleicht an den Rand eines Gurkenbeetes, dem dadurch gleichzeitig ein vortrefflicher Windschutz geboten wird, zu stellen und wird erstaunt sein über den reichen Ertrag, den hier die Bohnen bringen, in Vergleich zu denen an Gerüsten, die viel zu dicht stehen und deren Reihen in zu kurzen Abständen aufeinander folgen. Hier beschatten sich die stark bewachsenen Stangen gegenseitig. Kein Wunder, wenn die Fruchtbarkeit nachläßt. Darum sollte man nicht Bohnenbeete nebeneinander legen und nur eine schmale Furche dazwischen legen lassen. Es sei viel empfehlenswerter, die Gerüstreihen einzeln, am besten von Nord nach Süd, wegen der besseren Sonnenbestrahlung, zu stellen. Man bemesse den Zwischenraum recht weit, so daß dort auch vier Gemüßebeete dazwischen angelegt werden können. Hier kann man Wirsing, Kohlrabi und Kopfsalat schon frühzeitig, ehe die Gerüste stehen, anbauen, die sich alle als Vorfrucht eignen.

Oder man benützt die Beete für Tomaten, Gurken oder Buschbohnen, die Windschutz lieben. Die Stangenbohnen entwickeln sich bei dieser weitläufigen Pflanzung rascher, der Fruchtanfang ist reichlicher und die Pflanzen und Hülsen leiden nicht unter Krankheiten.

Wer nach der alten Weise eine Bohnenstange in geschlossenem Stande aufzustellen pflegt, sollte dies wenigstens unter dem Gesichtspunkte tun, daß die Stangen sich nicht allzu sehr gegenseitig beschatten. Werden die Stangen schräg kreuzweise gestellt und durch Querstangen noch besonders befestigt, dann ist es ratsam, die Stangen nicht genau gegenüber, sondern im Verband zu stellen. Bei Anrumbenstellung sollte man nur drei Stangen voneinander entfernt stellen. Der verhältnismäßig weite Zwischenraum kann durch Zwischenkulturen, wie frühe Kohlrabi, Kopfsalat, Radieschen u. a. zweckmäßig ausgenützt werden.

Das ideale Stangengerüst ist ein solches aus starken, eisernen Drähten, die man, da sie sich leicht auch in schweren Böden fester lassen, in kreuzförmigen Reihen aufgestellt und an einem Längsdräht befestigt. In windigen Tagen ist es jedoch besser, zwei solcher Längsdrähte, den einen in der Höhe, den andern in Kopfhöhe zu ziehen. Das Anrunden macht keine Schwierigkeiten und geht besser vorstatten, als bei den Holzstangen. Auch ranken die Bohnen gut weiter. Da die Bohnen Licht und Luft reichlich zur Verfügung haben, so ist auch der Ertrag viel höher, vor allem sind die Bohnen vor gefährlichen Krankheiten geschützt. Die aus jedem Stange hergestellten Stangen sind unermesslich und beanspruchen nur wenig Platz zur Aufbewahrung, dabei sind sie fast so billig, wie die Holzstangen.

Eine Stickstoffdüngung haben die Bohnen wie alle anderen Hülsenfrüchte nicht notwendig, dafür eine schwache Gabe von 40 Prozent flüchtigem Kalk (höchstens eine Pflanze), das den Ertrag beträchtlich erhöht. Auf Superphosphat verzichtet man lieber, da es, wenn es auch den Fruchtanfang wesentlich fördert, die Hülsen leicht hart macht. Das Kalium mischt man der Ausflurde bei.

Profilhäus in den Weinbergen durch Britetts.

Fast jedes Jahr treten meist in der Zeit vom 1. bis 20. Mai Kälteeinbrüche ein, die oft großen Schaden in verschiedenen Kulturen verursachen. Bei Obstbäumen, Weinreben, Frühblüher, Bohnen, Tomaten, Kürbissen und anderen durch die Kälteeinbrüche verursachten Schäden können sich oft in die Hundstage von Mitte Mai bis in den Anfang Juni hinein langsam heilen, die Schäden abzumehren. Nach vielen teilweisen oder vollständigen Verlusten der Kulturen mit Reifeln, Frostschäden, Dachpappe, Schutzschirmen, Mänteln usw. ist ein absolut sicheres Mittel zur Verhütung der Frostschäden gefunden worden:

Das Gelatin mit Braunkohlensulfid.

Ausführung würden die Versuche in einem Maße mit den Britetts-Britetts und zwar hauptsächlich auf einem 50 Hektar großen Weinberg bei Baden bei Karlsruhe als auch bei sehr windigem Wetter. Bei milder und trockener Bräunung zu allen Tag- und Nachtzeiten wurden die Versuche angestellt und die Temperaturmessungen erlassen in allen Fällen ein ausgezeichnetes Ergebnis, das leicht hochgepumpten Erwartungen übertraf. Je nach der Anzahl der angebrachten Britetts wurden nach ein bis zwei Stunden Temperaturmessungen vorgenommen, meistens nach einer Temperaturzeit. Die Pflanzen trocken, was bei Früchten von großer Bedeutung ist. Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß nun allgemein das Gelatin mit Britetts in der Landwirtschaft die unter Frostschäden bei verschiedenen Kulturen leicht angewandt wird.

An der Regel treten die Fröste nur in einer oder zwei höchstens drei Nächten, nach den höchsten Beobachtungen, auf. Entsprechend muß auch die Behandlung der Weinberge sein.

Die Bekämpfung einer Weinbergschädigung wird in der folgenden Weise vorgenommen:

Genau in der Mitte zwischen 4 Weinböden wird eine Feuerstelle angelegt; dabei werden mit einem Zwischenraum von etwa 4 m 3 Britetts nebeneinandergelegt. Der Zwischenraum wird vorne mit einer Mischung von Holzwasser und Hohlsteinen ausgefüllt. Dann wird ein Britett einer über die 2 Britetts so gelegt, daß die Hohlmaße nach oben abwärts wird. Alsdann ist eine Feuerstelle fertig. Sobald nun das Thermometer unter Null geht und nach den Beobachtungen am Thermometer meistens fallen der Temperatur über 10 Grad sinken, so beginnt die Bekämpfung. Die Temperaturzeit ist es, wenn dann über jedes dritte Feuer angezündet und nur dann ein zweites Feuer, wenn die Temperatur zu hoch sinken, daß sie nicht über Null bleiben. Es empfiehlt sich in der Nähe der Weinberge einen Vorrat von Britetts für den Fall zu lagern, daß sich der Frost mit einer Stärke von 3-5 Grad wiederholen sollte.

Das Innehalten der Feuerstellen geschieht mit einem für diesen Zweck besonders konstruierten Gelatinrohr oder mit Bescheiden. Ein Mann kann in 1½ Stunden 2000 Feuer anzünden. Die Feuer brennen etwa 8 Stunden, und es hat die härteste Wirkung zwischen der dritten und vierten Stunde. Die Ausgaben für drei Frostnächten betragen etwa 20 RM. pro ein- oder zweimaligen Bekämpfen. Die Ausgaben entrichten entsprechend geringer.

Wenn auch bei dreimaligem Bekämpfen die Kosten von 80 RM. pro Morgen entstehen, so ist doch damit zu rechnen, daß in diesem Falle kein Winterverlust, eine volle Ernte in Aussicht steht und ein geschädigter Bestand auch für das nächste Jahr eine höhere Ernte verspricht. Auch der Wert der Weinberge in ausgedehnten Weinbergen wird durch die Anwendung des neuen Bekämpfungsmittels bedeutend erhöht.

Die Bekämpfung der neuen Weinberge, Britetts beim Bekämpfen der Weinberge in ausgedehnten Weinbergen, wird durch die Anwendung des neuen Bekämpfungsmittels bedeutend erhöht.

Der Stielgarten, diese relativ neue Form neuer Gartenkultur ist das Leitmotiv des Aprilheftes der Gartenzeitschrift 'Der Garten' (Verlag der Gartenbauvereine Berlin-Weiden). Mit dem Herausgeber des Stielgartens von Karl Döcker, die ihm begeisterten Verdienste neuer Pflanzenarten im Pflanzenbau und Wild, die aus einer alten verkommenen Gartengattung entwickelt wurden, Stielgarten wurde, erbaut mit allen Mitteln moderner Technik. In dieser Form sind die Anlagen eines Stielgartens im kleinen Garten, auch in den kleinsten Verhältnissen, gut zu machen und darum auch in der Stadt. Aber es ist ja gerade eine Eigenart des Stielgartens, daß er über die Grenzen des Gartens hinaus in die Stadt hinein gebracht werden kann. Über Stielgarten im Stielgarten sind die Anlagen von Karl Döcker, die ihm begeisterten Verdienste neuer Pflanzenarten im Pflanzenbau und Wild, die aus einer alten verkommenen Gartengattung entwickelt wurden, Stielgarten wurde, erbaut mit allen Mitteln moderner Technik. In dieser Form sind die Anlagen eines Stielgartens im kleinen Garten, auch in den kleinsten Verhältnissen, gut zu machen und darum auch in der Stadt.

Drachtgeflechte Groß- und Kleinverkauf
Drachtgeflechtefabrik
Brauerstr. 21, Telefon 3371 Nik. Jäger

